5.

D. Menſenriet.

VRIM & THUMIM MOYSIS

Welches Aaron im Amts-Schildlein getragen

Feuer-bleibendes Waſſer der Maccabæorum aus dem allgewaltigen groſſen Buch der Natur hervor gebracht, und Sonnen-klar an das Tage-Liecht gegeben, durch die ohnbekandten Ritter der ſtreitbahren Inſul Colchon.

Philoſophiſches Hermetiſches Kleinod, d. i. Ein hellbrennendes Feuer und Mercurialiſches Licht der Weiſen, das in der Finſtere leuchtet, die rechte Anima der Metallen, das Principium movens, die rechte Forma der Metallen, der rechte Sulphur ꝛc. wodurch alles gezeiget wird.

Virtutes Alchimiæ Artificialis, d. i. Anima Animæ maximæ, vel Forma Metallorum & Mineralium & eſſentialis ignis generativis, ein Füncklein Dei, Salomon nennet es/ eine Flamme des HErrn, ſo nimmer verlöſchet.

Nürnberg/
bey Joh. Friedrich Rüdiger 1737.

VRIM und THVMIM
Das iſt ein verdolmetſchet: Liecht und Feuer.
Azoth

FEuer bleibendes Waſſer der Machabåer, und das allgewaltige groſze Buch der Natur, worinnen das gantze Fundament der Natur und Kunſt verfaſſet, zu lernen, zu begreiffen und zuſehen iſt, daraus ein jeder Filius Hermeticus den wahren Verſtand, den wahren Grund, das rechte Fundament der hohen Wiſſenſchafft und Weißheit der andern Philoſophiæ, und andern Aſtronomiæ Hermeticæ, und das darinnen liegende verborgene Licht und Feuer erkennen, und wißen hervor zu bringen, welches von keinem niemahlen eröffnet, noch an Tag gegeben worden, Urſach wegen des groſſen Fluchs von denen Philoſophis her, ſo dem auf den Halß geworffen wird, wer den Brunnen der Weißheit offenbahret, wie alle Philoſophi melden, der kan es nimmer ver-

antworten; dahero ſoll ſich keiner unterfangen auf ſein eigen Gutduncken dis △ vorzunehmen, und darmit anders dergleichen unterſtehen, mit Krieg und Unheyl, Reformirung der Religion, und Ausrottung derſelben, GOtt dem Höchſten ein angenehmes Opfer wohlmeynend zu thun: Aber nein, es iſt nicht, denn der Menſch mag ſo hoch in Verſtand ſeyn, als er immer will, ſo iſt kein *Oedipus* vorhanden, der ihm recht-oder abſpricht; deswegen der mehrere Theil der Menſchen in ihrem gefaſten Wahn fortfahren, dasjenige Vorhaben zu vollbringen, es ſey recht oder unrecht. Wann aber der Fluch ihnen auf den Hals kommet, und das Unglück über dem Haubt ſchon ſchwebet, gedencket derjenige nicht, daß es von dem Allerhöchſten verhänget worden, und ein eigener Teuffel auf den beſtellet, den zu plagen, oder des gähen todtes zu ſterben, und das Geheimnus wird zu ▽ verſchwinden; dahero ſehe ſich ein jeder vor, zu was Ende er ſolches Werck anfangen und gebrauchen will; anders wird ihm das widerfahren, was oben gedacht worden, davor ich treulich warne.

Caput 2.

So da nun ſoll geſuchet werden, und gefunden der recht philoſophiſche Azoth, oder △ bleibendes ▽, ſo ſeynd darzu drey Weg.

Der Erſte / dem es GOtt gibt per Magiam

giam mediatè, auch immediatè, durch Eingebung offtmals guter Geiſter, oder durch ſomniam viſionem, und dergleichen aus gottlicher Magia herſpringenden Geheimnůſſen, die allen durch GOttes gnådigen Willen, denen Philoſophis ex miſericordia, mitgetheilet wird.

Der andere Weg geſchicht durch naturalem Inveſtigationem, fleißigen, embſigen Nachſuchen und Erforſchen, nebſt Anruffung GOttes, wie im erſten Weg, dann auch fleißig Studiren und Leſung der philoſophiſchen Schrifften, und Nachſinnen, wo ſie in ihren Allegoriis, Metaphoris, & Emblematibus übereinſtimmen, da låſt ſich gemeiniglich ein Fůncklein ſolches Liechts ſehen, und hervor blicken, gleich dem △ aus der Aſchen.

Der dritte Weg per Traditionem, wenn es ein vertrauter Freund dem andern aus ſonderbahrlicher Affection, und erheblichen Urſachen offenbahret und mittheilet. NB. Doch ſich hôchlich inacht zu nehmen hat, wann er es mittheilet: Dann der Exempel gar viel ſeynd, daß mancher guthertziger Freund ſolches ſeinem getreuen Freund und Bruder mitgetheilet und geoffenbahret hat, hingegen iſt ihm ſein Arcanum verſchwunden, und zu ▽ worden; daher will der allweiſeſte gerechteſte GOtt Himmels und der Erden nicht haben, daß ein jeder ſolches Geheimnuß beſitze; der es erlanget, der dancke GOtt, brauche es vor ſich, befördere Kirch und Schulen, und helffe de-

ſe denen Armen in ihren Nöthen, Wittben und Weiſen, zu unterhalten 2c. 2c. Alſo endet ſich die Vorrede, welche ein jeder frommer Chriſt mit reiffem Verſtand zu leſen, und wohl zu betrachten hat, ſo er anders die Früchte der ☉ aus dem Garthen der Heſperidiſchen Jungfrauen, ſo den güldenen Apfel beſtellet, genießen will.

Obſervation der Philoſophen.

Wer da will die Früchte der ☉ genieſſen, der muß Caluminanten, Idioten, Sophiſten, meiden, und ſich in dem Verſtand und Weißheit befleiſſen, und GOtt bitten demüthiglich, daß Er dich ſegne, und deinen Geiſt erleuchte ſubtiliglich, GOtt iſt der einige HErr, der alles umſonſt mittheilet gnädiglich.

Durch welchen Weg nun ſolcher Azoth, oder △rige ▽er zu ſuchen belieben, oder auch ihn zu finden gegönnet wird, dem wird ſeine äuſſere grobe Vernunfft benommen, und in eine hoche, ſcharffe, ſubtile verſetzt, erleuchtet und eingepflantzet, daß es nicht genugſam zu ſchreiben.

Hier folget die wahre Theorie, und letztlich darauf die uhralte Praxis.

WEnn du die Materiam primam Metallorum aus der Minera ſeiner Erden ſepariret und geſchie-

geſchieden haſt, und die überflüſſige ▽rige Aquoſität davon ſepariret, und das übrige, ſo dahinten im Glaſe bleibet (oder auch über den Helm ſteiget, wann man es haben will) einem dicken feiſten Liquorem oder Oehl vergleichet, auf himmliſche Farbe, iſt das ▽ der Heimlichkeit, darinnen die 4. Elementa verborgen, oder verſchloſſen ſeynd; welches ▽ von der Natur geleget in die 3. Principia, Sal Sulphur, ☿, aus welchem ▽ nach natürlicher Separation werden gebohren 4. Elementa, ſo da zuſammen in ein Corpus gebracht werden, die allen Dingen ihre Materiam geben. Es ſeynd aber die Elementa △, Lufft, ▽, Erden: Nun aber iſt Anima eines jeden Dings ein Spiritus, derowegen wird ihre Compoſition und Zuſammenſetzung aus denen ſpiritualiſchen Elementen genommen, als Lufft und △. Deßgleichen das Corpus wird genommen aus denen corporaliſchen und greifflichen Elementen, von ▽ und Erden: So iſt nun das Leben, Lufft und △, in ▽ und Erden verſchloſſen, und alſo eine Materia, ſo das Leben in ihr verſchloſſen führet, und doch nicht lebet, wie dann ſie ſeynd aller Saamen. Wann aber der Saamen in die Arbeit der Natur kommt, ſo erreget ſich das Innere, und giebt dem Aeußeren das Leben, und wird daraus ein lebendiges Corpus, wie dann die Natur zu jedem ſeinigen ein jedes verordnet hat.

Dieſer Saamen oder dieſes 🜂 (aus dem ☿ vaporoſo von Natur gemacht) iſt die Materia aller Metallen, nachdem ſie rein oder unrein ſeynd, aus denen 4. Elementen zuſammen geſetzt, wird ☿ Weiblichen Geſchlechts genennet, ein reines, keuſches, zartes Jungfräulein, die auſſerhalb keinen Mann erkennet, als ihren eigenen Spiritum, der in ihr, aus ihr, und zu ihr kömmt, derſelbige iſt ihr **Mann und ihr Bräutigam**, von ſelbigen will ſie gemacht, erſchaffen und gebohren werden, erſtlich der **Mann hernach das Mägdlein**, das ſich zum Mann verfüget, und von ſeiner Natur iſt, wie weiter in dieſem Buch folgen wird;

Dieſer dicke 🜃 oder *metalliſcher* Saamen, welcher unter ihme oder in ihme hat ein verſchloſſen oder verborgen Leben, das wir insgemein die Animam und das 🜂, eine Bluhm des Goldes, Sulphur Philoſophorum **Männliches Geſchlechts** nennen; Wo das Leben in dem Saamen nicht verborgen wäre, würde der Saamen auch nicht wachſen, noch zu einer Frucht werden, vielweniger ein lebendiges Corpus hervor geben, ob er ſchon in der Arbeit der Natur ware.

Nachdem es ſich alſo befindet und iſt, daß ſo bald die Materia oder der metalliſche Saamen in die Arbeit der Natur komt, verändert er ſich alſobalden, und verändert ſich in eine andere Geſtalt,

dar-

daraus folget, daß die Natur vor allen Dingen in Gebährung der Metallen (wie auch andern Sachen) erſtlich die Materiam erſchaffen, und zugleich das Leben darinnen verbirget, durch welches Leben die gantze Materia lebendig wird.

NB. Welches Leben die Philoſophi mit der Materia heiſſt vereinigen. So dann nun die Natur ☉ machen will, machet ſie erſtlich 5. die Materiam, worauſen ☉ wachſen und kommen ſoll, dieſelbige Materia iſt ☿, den die Natur bereitet hat, und ſonſt keine andere in der Welt.

Alſo, will die Kunſt ☉ machen, muß ſie auch keinen andern Saamen nehmen, weder den, ſo die Natur für ſich und auch für die Kunſt bereitet hat, darum muß in Alchymia der ☿ zur Materie und Kunſt genommen werden, und ſonſt kein anders, darinnen die Kunſt der Natur in denen ſechs Gradibus folgen kan.

Eben dieſe Materiam oder Saamen, welchen die Natur gebraucht und zuſammen geſetzt hat, dieſelbige einige Materiam braucht auch die Kunſt, und ſonſt keine andere auſerhalb, dann es iſt in der Kunſt und in der Natur eines, darinnen die Kunſt der Natur (in denen 6. Gradibus) folget, und ſolches zu der perfection ☉ bringet, dieweil aber kein Materia ſich ſelber perfect machet, oder zum ende der Generation des Materiati bringet, noch weniger

niger ſein in Centro habend verſchloſſene Formam heraus giebet, es ſey dann, daß der ☿, ſo da iſt Materia, durch ein Movens digerirt, movirt und bewegt werde, ſo muß der ☿ auch ſeine verſchloſſen habende Formam heraus geben, und ſonſt auſſerhalb nicht, diß ſoll vor einen Haubrſchlüſſel gemercket und obſerviret werden; was das vor ein Movens, ſo den inneren Sulphur des ☿ii. beweget, ſey, wie weiters in allen darvon wird gedacht werden ꝛc.

Diß Movens aber iſt Sulphur (von den oberſten Aſtris in der Erde gewürcket, und von allen Orthen der Erde, als ein Faiſten in die Minera flieſſet, und ſich mit dem ☿io peiniget) das △ (ſo dem inneren Sulphuri des ☿ii. gleich iſt) das dem ☿io in ſeiner eigenen Minera iſt beygefüget worden, der denſelben mächtig digeriret, und zu der Generation bequem macht, daß endlich ein alterirtes Metall, oder vielmehr ein erfüllendes ⊙ daraus convertirt wird. Dieſe Materia, ſo mit ihrem würckenden oder bewegenden 🜍re vermiſcht, iſt diejenige, ſo die Natur von ſich ſelber, und auch die Kunſt bereitet hat.

Will die Natur Aepffel machen, macht ſie erſtlich ihre Materiam: Jngleichen, will die Natur · machen, machet ſie zuvor ſeine Materiam, welches iſt Mercurius.

Dieſe einige Materiam haben die alten Magi in Geſtalt zweyer Schlangen, Drachen, oder Triangel notirt und bezeichnet, deſſen

Spitz

Spitz und Eigenſchafft über ſich kehret; das Element des Feuers, ſo mit der Flamme aufwärts brennet, bezeichnen ſie mit einem △ Angel, ſo ſeine Spitz rectâ aufwärts in die Höhe gegen GOtt ſeinem Schöpffer wendet, iſt nichts anders, als Feuer und Lufft, ein fixer Sulphur metalliſcher Natur, der Mann / welcher daſelber iſt, und würcket ſpiritualiſcher und geiſtlicher Weiſe; der andere Dreyangel, ſo ſeinen Spitz unter ſich kehret, ▽, das ▽ Waſſer bedeitet, Natura Divina, Materia prima; ☿ Philoſophorum iſt das Flüchtige, welches mit dem unterſten Dreyangel in einen fixen Sulphur conjungirt und vereiniget wird in Eines, dahero ſeynd nicht zwey Materien voneinander unterſchieden, ſondern es iſt nur eine Materie, der ☿, die Mutter aller Metallen, welcher ☿ die andere Materia, das wir insgemein Sulphur eine Blum des ☉ nennen, und ſolcher ☿ den ☉ Diſtel Bluhme unter ihm verborgen führet, (das die alten Philoſophi heiſſen vereinigen mit dem ☿io, aber das Feuer nicht zu ſtarck machen, damit die ☉ Bluhme, wegen überflüſſiger Hitze nicht verbrenne, ehe ▽ und △ einander ertragen und dulden, hernach aber wann △ und ▽ eines ſeynd, hat es keine Noth mit deinem △ mehr, ſondern die Natur würckets folgendes allein aus, daß ſie hernach gebähren thut, dann die Natur bringet aus dem ☿io oder ☉ Saamen, nicht nur allein ein blaßes ſondern ein lebendiges ☉ her-

vor

vor, das hernach macht hat, alle andere Materien oder Metallen lebendig zu machen, daß ſie ſich folgends von ihrem eigenen Spiritu aus-coaguliren in ein perfectes Metall,

Der Sulphur wächſt aus der Materia ☿ii, und der ☿ verwandelt ſich in den Sulphur.

UNd wann dieſer Sulphur wider durch ſeinen ☿ reſolvirt und zuruck gebracht wird in ſein erſtes, gehet die Terra ☉ in das innerſte, und das Humidum herauß: So bald der Sulphur mit dem ☿io ſich vereiniget hat, gehet die Terra ☉ wider hervor, wächſt und entſpringet in ſeiner Krafft tauſendfältig, je mehr ſolches geſchicht, je ſubtiler und kräfftiger die ℞ und Medicin wird.

NB. Nun aber iſt der ☿ evaporoſus eine Materia und Saamen aller Metallen (ſo wohl der perfecten als imperfecten Metallen) darum wird der ☿ eine Mutter der Metallien genannt, dieweil alle Metallen ſo wohl die perfecten als imperfecten aus dem ☿io gebohren werden: So iſt aber der ☿ ein metalliſches ▽, nicht das gemeine, das ſchon in ſeiner Subſtanz perfect, und zum Ende geloſſen, zu welchen Ende die Natur ſeine metalliſche Form hat angegeben, und es zu weiterer perfection nicht hat bringen können, wegen Verhinderung des accidentaliſchen Sulphuris, das der ☿ius ein Aufſtei-

ſteigen hat zu ſich genommen , und von deßentwegen iſt zu der Coagulation bewogen worden, der denſelben in ein Berg-Coagulat, oder Cinnober coaguliret, dann der rohe 🜍, von deme der ☿ ergriffen wird , vermiſchet ſich mit dem ☿io, movirt ihn zu der Coagulation, und wann ſolch Coagulat ausgegraben wird , und in das △ geworffen, ſo raucht der ☿ius heraus, und verbrennet der 🜍. Wann aber der ☿ einen reinen 🜍 , der dem inneren 🜍 des ☿ij gleich iſt, empfabet / ſo vermiſchet er ſich mit dem inneren Sulphure des ☿ij, movirt ſelbigen , daß der ☿ von deſſentwegen auscoagulirt in perfectes ☉.

NB. So aber dieſe zwey unterſchiedliche Spermata aus der Minera geſchieden, und wider zuſammen in den Bauch des ☿ij gebracht werden, ſo wird er ein feuriger Drache genennet, darum, dieweil ein Drach im △ der Lufft entzündet wird , und allgemach Feuer und Dampff in die Lufft wirfft.

NB Desgleichen thut obgedachter ☿, wann er über das Feuer geſetzt wird , und von der Hitze des äußerlichen Feindes , des △ ſeines Feindes , ſo tieff im ☿io verborgen angezündet wird, da wird man ſehen aus und auffſteigen einen ſehr gifftigen Rauch und Dampff, und in die Lufft ſchieſſt, viel gifftiger als das Haubt einer Schlangen oder Babyloniſchen Drachens, der ſo ſchnell in die Lufft ſchoſſe, und umfuhr Babylonien, ſtürtzet ſich

in

in einen tieffen Thurn, und bringet ſich in ſeinem eigenen Gifft um.

N.B. Das iſt, der ☿ reſolvirt ſich durch ſeinen eigenen 🜍, ſo zugegen iſt, ſteiget in ſeinen Rauch und Nebel auf, ſchwartz, gelbe, blau ꝛc. ꝛc. dicket ſich in die Höhe zuſammen, fallet von oben herunter auf ſein hinterſtelliges Corpus, löſet es folgends auf, und vermiſchet ſich darmit, und iſt dasjenige, wie die Magi ſagen, das die Schlangen mit dem Kopff im Schwantz beiſſet, das iſt: den 🜍 ſolvirt, und in das Innerſte zeucht, und alles ſchwartz und finſter wird, das geſchicht um der Wärme, ſo in die Feuchtigkeit würcket, von deßwegen alles ſchwartz und finſter, und wird das philoſophiſche Robenhaubt genannt; Materia prima, ☿ Philoſophorum.

Damit wir wider zu der erſten Materia kommen, wie oben vermeldet, ſo iſt der Mercurius ein metalliſches 🜄, nicht das gemeine, ſondern dieſes, das die Natur pur und rein aus denen Qualitatibus der 4. Elementen zuſamen geſetzt und componirt hat, daſſelbige iſt ein Anfang und Mutter aller Metallen, woraus gebohren werden, die Früchte der ☉ und des Mondes. Gleichwie der animaliſche Saamen eine Materia des Menſchen iſt, daraus der Menſch gebohren wird, ob er ſchon in Saamen nicht zuſehen iſt, hat doch der Saamen die Krafft des Lebens in ihm, welches Leben im Saamen durch äuſſerliches Feuer der

Mutter

Mutter beweget und angezůndet wird, zum gåntzlichen Leben.

Gleichergeſtalt muß der ☿ durch ſein eigen Leben movirt, digerirt, und coagulirt werden zum Leben.

Wann der Animaliſche Saamen in das Gefåße der Mutter eingeſchloſſen wird, ſo vereiniget er ſich alſobald mit dem Weiblichen Saamen in der *Matrice*, gerinnt zuſammen wie Milch, daraus der Kåſe gemacht wird, und die Natur den Uberfluß der wåſſerigen Feuchtigkeit des Saamens eines theils ſepariret, und darvon ſcheidet, doch verbleibet in dem Gefåß der Mutter deſſen die Natur benöthiget als eine lauliche Feuchten, das Månnliche Sperma damit zu temperiren, daß es nicht verbrenne, biß zu ſeiner vollkommenen Calcination.

Dieſer Saamen bewegt ſich durch die Hitze des menſchlichen Lebens (wo kein Leben in dem Menſchen wåre, wůrde auch der Saamen nicht lebendig werden) wåchſt von dem menſtrualiſchen Bluth, biß zu ſeiner Vollkommenheit des Lebens, da es die Leibes Nahrung bedarff, ſo hernach aus der Mutter Brůſten, durch des Kindes Nabel eingefůhret wird, ſo lang, biß vollkommen ſtarck iſt, und zum End geloffen, alsdann ůberlieffert es die edle Natur der zergånglichen Welt.

NB. Ingleicher geſtalt iſt der ☿ius eine Materia und Saamen des ☉ auch ſo beſchaffen,

ob

ob er gleich in einem Rauch und Dampff in denen Gängen der Erden ausgetrieben, und in ſeine gehörige Matricem geführet, oder eingetrieben wird, und zu ſeiner gewiſſen Geburth eilet: Sobald dieſer Mercurius oder ☉ Saamen in die Matricem der Mutter kommt, vereiniget er ſich mit dem 🜍 der Mutter (welches iſt ein metalliſche Feiſten, oder flammichte Fettigkeit, gleich einem lauteren Feuer, ſo von allen Orthen der Erden hervor, und in die Mineras der Matricis flieſſet, welches wir insgemein das Bewegende oder Animam nennen, aus denen oberſten Aſtris in die warme Erden durch langwürige Kochung gewürcket) Es iſt ein ſulphuriſches Saltz, nachdem es rein oder unrein, rohe oder digeriret iſt, alſo werden auch die Metallen generiret, mit welcher Anima, oder ſulphuriſchen Feiſten die Materia Mercurii ſich vereiniget und vermiſchet, alſo, daß die gantze ſubſtanz Mercurii von deßwegen zuſammen gerinnet in eine Erden, und die Natur den Uberfluß der wäſſerichten Feuchtigkeit eines theils ſepariret, und davon ſcheidet (wie bey dem animaliſchen Saamen vermeldet) zu welchem Ende die Natur aus dieſem Saamen eine Frucht hervor bringet, nach Form und Geſtalt des Sulphuris der Erden oder Gängen; dann der Sulphur, oder feurige Lufft beweget ſich durch die äuſſerliche Wärme, oder Hitze der Mineræ, die Materia Mercurii, daß ſie ſich von ihren eigenen Spiritu, o-

der

der Sale coaguliret, und in ein perfectes ☽, oder Silber, nachdem das Principium movens anfangs rein oder unrein geweſen iſt.

Es iſt aber ein Unterſchied zwiſchen dem animaliſchen und vegetabiliſchen Saamen, in dem Wachsthum gegen dem mineraliſchen Saamen zu halten: Alle diejenige Saamen welche in Motu und Bewegung ſeynd, erforderen in den Wachsthum eine Nahrung, und ſeynd der Coagulation zuwider, die Mineralien werden nicht generiret zum Motu und Bewegung, erfordern auch in dem Wachsthum keine Nahrung wie die Animalien und Vegetabilien, ſondern der 🜍 wächſt aus den ☿, mehret ſich von den ☿liſchen Früchten ſo lang biß zu der gäntzlichen Coagulation oder Ausdrückung eines lautern △ oder Lebens, daher ſeynd die Mineralien nicht determiniret zum Motu und Bewegung, ſondern in quiete, geben auch keinen Saamen von ſich, wie die Animalien und Vegetabilien, dahero erfordern ſie auch keine Nahrung, ſondern ſeynd ſelbſt der Saamen, und darzu determinirt eines perfecten Lebens, wie offt gemeldt.

Daraus folget nun dieſes, daß aus dem ☿ und 🜍 ſo vielerley Cörper gebohren werden, ſo wol reine als unreine, dann wann der ☿ und 🜍 unrein zuſammen kommen, wird nichts anders daraus als ein monſtroſes Metall, iſt aber der ☿ und 🜍 rein, ſo gebähret die Natur perfect ☉ & ☾. Wo aber das Principium

dem inneren Sulphuri, ſo in dem ☿io verborgen iſt, nicht gleich iſt, movirt er auch die Materiam (NB) Mercurii nicht zu ☉, ſondern in ein anders Metall, darum muß der Sulphur den inneren Sulphuri des ☿ii gleich ſeyn, ſoll anders der ☿ in ☉ verwandelt werden, ſonſt, wie geſagt, wird aus der Materia ☿ nicht Sol, ſondern ein ander Metall.

NB. Aber in der Kunſt iſt die Materia Sol nicht wie in denen Bergen ein Vapor, ſondern coagulirt in ein lauffendes Queckſilber, oder andere imperfecte Metalle, dahero muß auch in der Kunſt das Principium movens coaguliret ſeyn, der Calor, ſo die Natur in dem ☿rio in ſeinen Innerſten geordnet hat, muß die Tinctur haben, ſoll anders Leben mit Leben moviret und beweget werden, nicht daß es tingire, ſondern movire das Leben ☿ii, daß es ſich errege, und coagulire ſeine eigene ☿rialiſche Feüchten inperfectes Sol. Obſchon das Sol in der Materia ☿ii nicht zu ſehen iſt, ſo iſt es doch darinnen verborgen, welches das *Principium* offenbahr machet;

Was nun *Tinctura* ſey? und woraus ſie genommen, ſo ſollet ihr wiſſen, daß es nichts anders iſt als ☿ius (wie offt hierinnen gedacht) doch nicht der gemeine, denn derſelbe hat kein bewegend Leben in ihm, iſt im Aufſteigen von einem verbrennlichen Sulphure ergriffen worden, der denſelben zur Coagulation bewogen,

gen, daß er ſich mit dem Sulphur in einen Berg-Coagulat hat coaguliret.

Der philoſophiſche ☿, das iſt, die erſte Materia, die Wurtzel aller Metallen, gantz rein, ſauber, luſtig, und lauter, von denen 4. Elementen zuſammen geſetzet in ein Bergſchwaden, wåſſerig und reich, und von der Natur in ein Sal zerlegt, die Wurtzel und erſte *Materia* ☉, welches Sal die Philoſophi einem grůnen Lôwen oder Baum vergleichen: Alles, was wachſend iſt, das grůnet, in dieſem Sale lieget das ætheriſche △, in ſeiner Arth gantz flůchtig in reiner ſpiritualiſchen Eſſentia verborgen, welche die Philoſophi ihren ☿um nennen, der ein reines bewegendes Leben in ſich verborgen fůhret, Ein zweyfacher Geiſt: Wenn du dieſen Geiſt haben wilſt, muſt du den erſten Grad Corruptionis rerum naturalium vor dich nehmen, aber die Corruption muß nicht mit widerwårtigen Dingen geſchehen, ſondern der innerliche verborgene Geiſt, der ſelbſt allezeit weſentlich iſt, corrumpirt den Côrper allein durch Hůlff einer feuchten Wårme; So wird innerhalb eines Monaths die andere Materia ſich ſehen laſſen, daß der Côrper wird einen wåſſerigen Dampff oder Dunſt von ſich geben, der eben im Helm ſich anleget wie das Thau von Himmel gantz klahr und durchſichtig auf *Saphir* Arth, welchen die Philoſophi eine ſpiritualiſche Eſſentiam erachten kônnen: Dieſer Eſſentiæ haben ſie weiter nachgedacht, und

ſeynd ihrer viel durch die Eingebung GOttes darzu kommen, daß es ſey ein himmliſches reines Weſen/ das Band und Mittel der Natur, das alle Dinge erhält, und in die Vermehrung bringet; *Salomon* nennet es eine Flamme des HErrn, die nimmer verlöſchet, ſo nenne ichs *Azoth Virtus generativa*, die wachſend- und hervorſprißſend-gebährende Krafft, die Seel der Welt, welche da muß getödtet werden und wieder auferſtehen vom Tod zum Leben, damit Er alle ſeine Brüder erlöſe von der Sünde des unreinen Ausſatzes. Auch haben es etliche Materiam primam ☿ii Philoſophorum genennet, Moyſes Gen. 1. nominirt es den Geiſt GOttes/ welcher auf der *Creation* geſchwebet; Occultus △ comprehendit naturam & Artem ſaget ein hocherleuchteter Philoſophus, qui vita omnium eſt, à quo, in quo, per quem, fiunt omnia &c. &c. NB. **Folget die *Præparation* und Ausziehung der geiſtlichen Theile aus dem groben Cörper des vollkommeneſt- und perfecteſten ⊖ Solis, oder ☉ Ertzes.** Wann die Natur den metalliſchen Saamen aus denen Qualitatibus der 4. Elementen genommen und zuſammen geſetzt hat, und durch den Fluß derer ☉nen, u. anderer Planeten Würckung gekochet und vereiniget in einen Schwaden, wäſſerig und rein, gleich einen zähem Lelden, aus welchen Lelden der Adam erſchaffen, und hervor kommen, dahero wird dieſer Lelden die

Terra

Terra Adamica Catholica genennet, und andre Nahmen ꝛc. Wann ſolche Erde in ein darzu geordnetes Geſchirr oder Kolben verſchloſſen, und in die Putrefaction geſetzt wird, ſolvirt ſie ſich darinnen in dickes ſchwartzes ▽ und faules, welches eine Wüſteney und ▽ der Finſternuß wird genannt, oder der Sonnen Untergang, und finſtere Nacht des Mondes iſt. Nach der Fäulung erwachet das ætheriſche △ oder Geiſt des Lebens, eine wachſende und hervorſprieſſende Krafft, der Azot oder Seel des Cörpers, die gantz ſubtiler Bewegung iſt, lebendig nnd flüchtig, ſteiget von ſich ſelber in die Höhe, leget ſich an wie der Thau vom Himmel, entdecket das Liecht der Sonnen Aufgang, welches iſt unſer wurtzlicher Urſprung des ☿ii Philoſophorum und Sulphur Philoſophorum &c. unſer geheime Jungfrau, ein gebohrner gekrönter König, ſo bey Aufgang aus 🜍 ſeiner Erden gezeuget und gebohren worden, durch die Hitze der Sonnen. Dieſes ▽ *NB. NB.* wird ein König zu *Orient* genennet, dieweil bey Sonnen Aufgang gefunden wird, NB. verſtehe nicht die ☉ne am himmliſchen Firmament, ſondern die philoſophiſche ☉ne aus dem metalliſchen ☉ Ertz, oder Mutter der Finſternus ſteigend, daſſelbige iſt ein ſubtiler Geiſt, ein flüchtiges unſichtbares Feuer und ▽ der Heimlichkeit, daß mit ſeinem rigen Glantz, das ▽ der Finſternus oder Erden erleuchtet, daß es hell und

licht des Tages wird, gleichwie die Sonne am Auffſteigen oder Aufgang mit einer ſchönen orientaliſchen Röthe hervor kommt, und vertreibet die finſtere Nacht, daß es gantz helle und liechten Tages wird, in ſolcher Geſtalt gehet unſere ☉ aus dem ▽ der Finſternus, und iſt mit einer ſolchem Orientaliſchen Röthe gezieret, und hat △rige Farbe an ihm, ſein innerſtes Weeſen iſt ein lauteres △ und vertreibet die ſchwartze finſtere Nacht, daß es gantz hell und liechtes Tages wird. Dahero und von deswegen wird es Gleichnüsweiſe der Sonnen Aufgang / ein König zu *Orient* genannt, mit einer güldenen Crone oder Stuck geziehret, dieweil er von der Wärme der Sonnen gebohren, und iſt in ſeiner innerſten feurigen Natur.

Wann du dieſen flüchtigen König oder gebohrnen Sohn, der ein ☉ *NB.* ☿ wird genannt aus dem ☉ Ertz der Erden ſepariret und geſchieden haſt, und auf das ſubtileſte purgirt und præparirt, ſo iſt es Materia prima viscoſa ex Arte Metallorum, daß in ſich verborgen und verſchloſſen hat ein reines bewegendes Leben oder Formam, daß die gantze Materiam bewegt, und in ein Leben führet, ein lauteres reines, durchſichtiges ▽, das da iſt dreyfach: Corpus, Anima & Spiritus; das iſt: Leib, Seele und Geiſt, Sal Sulphur & ☿, und iſt doch nur einfach, oder ein geiſtliches ſichtbahres ▽, die humida viscoſa, ein keuſches, reines Jungfräulein, gebohren aus Sulphur ſeiner Erden, (das

iſt,

iſt, aus der Wüſteney und Finſternus) aus welchem △ entſpringen und gebohren werden 4. Elementa (die neu-erſchaffenen Elementen, ſo da zuſammen in ein Compoſitum gebracht worden) welche natürlicher Weiße werden voneinander geſchieden, oder eines aus dem andern gebohren / ſo iſt die alte Welt vergangen, und eine neue Welt erſchaffen, und am Tag kommen.

Diß Jungfräulein hat keinen Mann, nie nicht nackend oder bloß geſehen, es hat ſie auch keiner berühret, und begehrt auch keine auswendige Natur, weder allein ihren eigenen Spiritum und Animam, derſelbige iſt ihr Mann und Bräutigam, von ſelbigen allein will ſie gebohren, erſchaffen und gemacht werden, erſtlich der Mann / darnach das Mägdlein / das ſich zum Mann verfüget, und von ſeiner Natur iſt, hernach vereiniget ſich ☉ und ☾ miteinander, und wird daraus der Sexangulus, oder Signat-Stern, das iſt der doppelte ☿, diß Waſſer iſt ein reiner Geiſt, vermiſchet mit einem gantz reinen und vollkommenen Sulphur diß ▽ ſchließt den Sulphur in ſeinen Bauch, verwahrt denſelben, daß ihn das äuſſerliche △ nicht verſtöhren noch verbrennen kan.

Dieſes △ vergleichen die Philoſophi dem Wort des HErrn, und das ▽ der Finſterniß, worauf der Geiſt des HErrn ſchwebet, nemlich, daß Er aus nichts alle Dinge, ſo im Himmel und auf Erden ſeynd, hat erſchaffen

 ſen

ſen und gemacht, und war das ▽ das erſte, das der HErr vor ſich nahme, wie Moyſes Gen 1.

In ſolcher Geſtalt wird aus dem Philoſophiſchen ▽, auch ein neuer Himmel und Erden gemacht und erſchaffen, und alle Dinge, ſo in der Welt ſeynd / werden durch dieſen Himmel und Erden gebohren und hervorgebracht, auch nennen etliche Philoſophi diß ▽ ein Ey / weilen es alle Tugend in ſich hat / deren es bedarff / gleich denen Eyern, daraus die jungen Hühnlein gebrüthet werden; die äußerliche Schale iſt die Erden, das Gefäß, worinnen die Materia verſchloſſen, das Häutlein an der Schale iſt die Lufft, welche da ſcheidet das ▽ von der Erden, das Weiße iſt das ▽, darnach das Gelbe iſt die Lufft, ſo daß △ in ihr träget, in dem △ lieget das 5te worauf das Hühnlein komt.

In gleicher Geſtalt iſt es mit unſerm ▽ oder Ey geſchaffen, das Glaß, worinnen die Materia kräfftig beſchloſſen, iſt die Schalen, der Nebel welcher in die Höhe ſteiget, die Lufft, an der Lufft das ▽, darnach die ſubtile Lufft welche ſcheidet das ▽ vom △, an der ſubtilen Lufft liegt das Element des △, in dem Element △ liegt das 5te, woraus der junge König kommet. Dieſes 5te iſt die lebendige Krafft in vierfacher Verwahrung mit der Materia umbfangen.

In

Zu ſolcher Geſtalt muſt du dein åußerliches Feuer ſanfft und gelinde regieren, damit du die innerliche verborgene Krafft nicht überehleſt, wann ſie wieder aufgewecket wird vom Tod zum Leben, und ihme ſeine reine ☉ Bluhme nicht verbrenneſt, ehe ſeine gantze Materia von innen heraus kommt, dann der Geiſt wird wegen überflůſſiger Hitze das Regiment in ſich ziehen, und wird aus dem würckenden ein leydendes, und aus dem leydenden ein rother Præcipitat, welcher nichts nutze iſt.

Alſo ſolſt du auf dieſen einigen Puncte, der da ewig ohne Ende iſt, ſehen, weil es iſt die Krafft und das Leben, der alle Dinge erhålt, und die Mehrung bringet; er iſt das Band und Mittel, ſo zwiſcheu ☉ und ☾ eine Freundſchafft machet. Dieſer ☿ eine Tochter des △ weil ſie aus △ gebohren iſt, gebåhret ſie wieder ein △, und wird ein Sohn des △ genannt, ſein Vatter iſt eine Jungfrau/ ſeine Mutter empfahet nicht, kommt her Allerliebſte / wir wollen einander halſen und umpfahen / und mit einander einen Sohn gebåhren, von himmliſchen Farben/ der mehr iſt als unſere Eltern: Nichts fremdes gehört zu unſerm Werck, die Geburth gehet aus einer Materia des erſten Hyle und Saamens, welcher iſt ☿ und 🜍 das iſt, ☉ & ☾ miteinander. Unſer Jungfrau erkennet auch keinen Mann außerhalb, weder ihren eigenen Spiritum und Animam, derſelbige iſt ihr Mann

und Bräutigam, zu dem ſie ſich verfüget, und auch von ihm will gebohren, erſchaffen und gemacht werden, wie hin und wieder in dieſem Buch davon iſt gemeldet, das iſt, in ſolcher Geſtalt: der Vatter iſt △ und Lufft, und darzu ein *Spiritus*, ein fixer *Sulphur metalliſcher* Natur, die *Anima* die da beweget und das Leben giebt: Die Mutter iſt ▽ und Erden, ☿, welcher den fixen *Sulphur* oder *Animam* in ihrem Bauch verborgen führet, und der Saame des ☉ und des ☾ iſt, den ſie mit der Zeit gebähren thut, von dieſem Sulphur wird die Jungfrau erſchaffen und gemacht, erſtlich der Sohn, hernach das Jungfräulein, das ſich zum Sohn verfüget, daher die Anima das Leben ſelber, ſowohl ſeiner ſelbſten als auch des ☿ii, von deswegen wird der ☿ zweyfach genannt, dieweil er Mann und Weib miteinander iſt. Er iſt der Mann und der Saame, der die Erden beſaamet und ſchwängert, der Geiſt und die lebend-machende Krafft, die allen Dingen das Leben giebt, erhält und in die Mehrung bringet, Materia prima, ☿ Philoſophorum, das innere oder untere iſt (das △) die Anima und das Leben, die Wurtzel und Stamm alles Metalls.

Der

Der ☿ bewahret ſeine Terram von der Zerſtöhrung des äuſſerlichen Feindes.

WAnn der ☿ Materia prima, das erſte △ in ſein rechtmäſſiges Geſchirr verordnet und eingeſchloſſen wird, und der Natur ihrer Würckung zur Coagulirung wider untergeben iſt, ſo bald es von der äuſſerlichen Wärme angezündet und erwärmet wird, ſo wachet der in Centro wohnende △ Geiſt auf, und hebt ſich an zu moviren und zu bewegen, und giebt aus eigener Krafft ſeines Circuls sechs äuſſerliche Strahlen von ſich, die den innerlichen Punct oder △ Geiſt von innen aus dem Centro wirfft. Dieſe 6. Strahlen zu zweymahlen in drey gezogen, giebt zwey Dreyangel aus einer Quell und Materia flieſſend, da einer ſeinen Spitz über ſich, der andere unter ſich richtet,

Der erſte Dreyangel, welchen die Philoſophi oben platt, unten ſpitzig notiren, bedeutet Divinum Characterem, hat nichts ob- und über ihn, ſondern von ihm, gehet von GOtt aus, ein Sperma aller Creatur, und dieſen heiſſen die Philoſophi das erſte Waſſer, Materiam primam, ☿ Philoſophorum, das allerſubtileſte, lüfftige ▽, gantz flüchtig, welches durch die Bewegung des △ Geiſtes aus dem untern Dreyangel rauchet, in einen himmelblauen, gelb und ſchwartz Farben-Rauch und Nebel

in

in die Höhe ſteiget/ biß an die oberſte Spæhram des Glaſes, allda es nicht weiters kan, und allen Orthen in die Höhe zuſammen ziehet, und ſchmeltzet in ein ▽, fället ſchwehr in Kolben, wird herunter auf ſein hinterſtelliges Corpus, ernähret, befeuchtet ſeine Erden, daß ſie fruchtbahr ſey, und Laub und Graß auf ihr wachſen könte, dieſen Dreyangel haben die alten Magi Materiam primam, ☿ Philoſophorum genennet, wie obgedacht, dieweil es ▽ iſt, und ſo das ▽ verrauchet, wird der Sulphur verbrennen, und zu nichts werden.

Der untere Dreyangel, welcher unten breit oben ſpitzig, bedeutet: Humanæ Naturæ Characterem, ſo unten verbleibet, iſt ☿ii fixum, das durch den innerlichen Punct des △ Geiſtes allgemach zuſammen gerinnet in ein Erden, und wird wegen ſeiner Röthe, das △, von denen alten Magis Sulphur *Philoſophorum* genannt, an der Farbe Leib oder Fleiſch-Farbe ſiehet es um etwas trocken, das mit dem obern vorgeſetzten Charactere muß vereiniget und conjungiret werden, darum er ſeinen Spitz über ſich richtet auf das Sigillum Dei, daraus der Sechs Eckigte *Character*, und doppelte ☿ wird, ein Saamen des ☉ und des ☾, Mannes und des Weibes verglichen, ſo in ihren Büchern verführeriſcher Weiße gantz ohnverſtändig vorgebildet, das untere den Mann, das obere das denckele Weib/ auch haben ſie das obere den Mann und

Saa-

Saamen des ☉, das untere das Weib, weil es das obere empfahet genant.

Theils haben zwey Drachen oder Schlangen uns vorgeſtellet, den einen mit Flügeln den andern ohne Flügel, ſo ſich untereinander verſchlingen, einer gehet aus dem andern, und verſchlinget den anderen, id eſt: ☿ gehet aus dem Sulphur und verſchlinget den Sulphur. Nun aber iſt diß der erſte Gradus Calcinationis, welchen die Natur in Gebährung der Früchte brauchet / dadurch die überflüſſige lüfftige ▽ kalte Theile, eines theils ſepariret, und durch die Sublimation hernach mit denen heiſſen und trockenen Theilen vereiniget warm und feucht werden; und dieſe Auß und Abſteigung geſchiehet durch den gantzen Gradum Calcinationis, und wann der Cörper von dem ▽ anhebet bey ſich zu behalten, und endlich ▽ in ſich ziehet, oder das ▽ den 🜁, davon es gantz flüſſig-warm anfangt zu werden, nicht mehr auf- noch abſteiget, ſondern alles unten verbleibet, an der Farbe ſchwartz dunckel braun ſiehet, ſo iſt der Tod und die Solution vorhanden, (und der Cörper voller Hitz und △ iſt) und flieſſen durch einen kleinen Grad des △ in ein recht ſpermatiſches ▽, an der Farbe ſchwartz wie Schiff-Pech, und iſt das ſchwartze Seegel, wodurch der Jaſon ſieghafft worden iſt; dahero iſt in dieſer Operation wohl zu erwegen und zu obſerviren der Unterſchied des △ und ▽, das

▽ wird

▽ wird genannt Materia prima, die da flüchtig iſt, das △ wird *Sulphur* genannt, das ſein Corpus von ▽ und Erden nennet, und ſich zu Boden ſetzet, in Geſtalt eines rothen Sulphuris, und bleibet unten im Glaß, iſt das Corpus (und der König des Landes ſo in das ▽ gehet) aus dem obern ▽ gemacht und zuſammen geronnen in eine Erden Auri, und ſo nicht bald eine fixe Terra erſchiene, ſo würde das flüchtige ▽ zu lauter Dunſt und Wind werden, ſo aber die fixa Terra des Lebens vorhanden, begehret der Geiſt nicht zu fliehen.

Der Geiſt iſt ein flüchtiges ▽. Die Seel aber ein fixes △, Das Element des Feuers gebähret erſtlich einen Geiſt, welchen die alten Weiſen eine gifftige Schlangen oder Babyloniſchen Drachen nennen, der alles vergifftet und umbringet, das iſt, daß er den Sulphur auffſolviret, und in ſeinen Bauch verſchlinget, welches die alten Magi den Tod, *Solution*, Ausziehung der Seel, Verſtöhrung, Untergang, Vergrabung, Verſchlingung des Cadmi, oder Auffreſſung des Cadmi Geſellen genennet, Zuruckbringung in das erſte ▽, und wird die rechte Materia prima, oder ☿ Philoſophorum genannt.

Nach geſchehener Solution des Sulphurs in das erſte Weſen, tödtet er die Mutter ☿, und Terra foliata gerinnet das △ zuſammen, und dicket ſich alles ein zu einer ſchwartzen Erden, und wird von denen alten Magis das Ertz, oder

der *Lutum* genannt, welcher muß gewaſchen und weiß gemacht werden von ſeiner Schwärtze.

Aus dieſer Erden werden die andern Elementa gebohren, nemlich Lufft und △, die Lufft ſo aus der Erden gebohren, wird Azoth genant, der ſeinen Urſprung aus der Corruption und Schleim der vollkommenen Putrefaction nimt, und in die Lufft deſtillirt und wächſt, iſt das Aſtrum ☉ die in die Höhe ſteiget, dicket ſich in der Lufft zuſammen, fället auf ſeine Erden, und reiniget dieſelbe von ihrer Schwärtze, dieſer Geiſt ziehet den Nebel (welchen die Natur ſchwartz und finſter gebohren hat) wider in ſich, und machet, daß es gantz hell wird, nachdem die *Solution* in das erſte ▽ geſchehen iſt, dicket ſich die Materia wider ein, und da ſie ſehen, daß es dick wird, und ſich in eine Erden verkehret, welche erſtlich, ob den ▽ ſtehet, und immer dicker und ſchwehrer wird, letztlich ſinckt und zu Boden fällt, das der König der Erden wird genannt, welcher faul und ſtinckend wird unter dem ▽, nach Länge der Zeit verwandelt ſich die Erde unter dem ▽, verliehret ihren böſen Geſtanck, und hebt an zu wachſen unter dem ▽, und das ▽ mindert ſich, und wird endlich alles zur Erden. Aber mercke, das ▽ ſublimirt ſich mit auf- und abſteigen, biß alles ▽ in Erde *reduciret* iſt, alſodenn hebt ſie an zu flieſſen und zu coaguliren, biß ſie kommt zu der vollkommenen

nen Weiße und Truckne; in dieſer Eintruckung des ▽ in die Erde und Wachsthum der Erden wird ſie wohl tauſend Geſtalten und Bildnuſſen an ſich nehmmen, biß ſie kommt zu der vollkommnen Weiſſe und Truckne, und werden alle Farben ſo in der Welt ſeyn in dieſer Operation erſcheinen, wenn der Azoth mit ſeinem Cörper ſich vereiniget, wie hin und wieder weiters folgen ſolle 2c.

NB. Was nun die Materia der Tinctur ſey, ſo iſt es nichts anders als das erſte Hyle, die Seel aus ſeinem Ertz oder Erden geſchieden, ein reines △ gantz ſtarck vermiſchet und vereiniget mit dem würckenden 🜍, vermöglich in der ☉ Höhlen zu unterſt gefunden in Geſtalt einer Erden oder feiſten Letten, iſt ein reiner Schwaden aus denen 4. Elementen zuſammen geſetzet.

Dieſer Geiſt iſt die *Anima* oder Seel des Ertzes / die da dreyfach und nur einfach iſt und bleibet, der Geiſt träget die Seel des Cörpers mit ſich. Diß geſchiedene ▽ iſt nicht der Cörper oder das Leben, ſondern dieſes, ſo aus dem ▽, oder Materia gebohren und hervor gebracht wird, iſt das Leben, und fixer Spiritus oder Corpus, ſo erſtlich unter der Materia ☿ii oder Saamen verborgen geweſen; dann gleicherweiß wie alle Saamen erſtlich Materia ſeynd, und iſt der Saamen oder das Leben in der Materia verborgen, aber es iſt das, das die Natur aus der Materia her-

vor-

vor bringet, und der gantzen Materiæ das Leben giebt, und iſt ein Saamen wiederum dienſtlich in ſeine gehörige Mutter zu ſäen; obwohlen der vegetabiliſche Saamen vor unſern Augen zu ſehen iſt, iſt er doch der Saamen ſelber nicht, ſondern allein das Haus, worinnen der Saamen oder die Lebens-Krafft unſichtbar wohnet und enthalten iſt, welcher muß in die Erden, als ſein darzu gehöriges Gefäß oder Matricem, ausgeworffen werden, darinnen er wieder faulend zerſtöret wird, und die Mutter einen Saamen aus dem erſten hervor bringet, darzu nicht einfältig/ ſondern tauſendfältig. In gleicher Geſtalt iſt es mit dem eſſentialiſchen und mineraliſchen Saamen beſchaffen, derſelbige iſt allein und einig das Hauß und die Materia, worinnen der Saame und die Lebens-Krafft unſichtbahr entſchloſſen und enthalten iſt, welche ebenmäſſig in ihre gehörige Matricem oder Mutter muß geworffen werden, ſo bringet die Mutter aus dem animaliſchen Saamen einen Menſchen hervor, wie genugſam bekannt iſt.

In gleicher Geſtalt wird das chaotiſche Geſäme, oder mineraliſcher Saamen von der Natur aus der Tieffe in einen Rauch und Dampff in denen Gängen der Erden aufgetrieben, und in die Mutter oder Matricem eingeſäet, darum er ſich mit der Erden vereiniget (welches ſeine Minera iſt) und der ☿ ſich nicht coaguliret nach ſeiner Wurtzel, ſondern

nach Form und Geſtalt der Aeſte, Gängen, und Adern, mit ſelbigen Sulphure vermiſchet er ſich, und wird von deſſentwegen mächtig moviret und zu der Generation bequem gemacht, daß endlich ein alterirtes Metall oder vielmehr ein ☉ daraus werden muß, nach Geſtalt und Form des Principii moventis & coagulantis, nachdem es in ſeinem Principio rein oder unrein geweſen iſt, ſo werden auch Metallen gebohren.

NB. Es iſt unter der Alchimia und der Natur *in Compoſitione* und Gebährung der Metallen kein Unterſcheid in den Wercken der Natur und der Kunſt; die Natur gebrauchet, und nimt in Generationem ☉ & ☾ animam ☉ri & ☿ii (das iſt das Principium movens, Aurum) doch braucht ſie auch die Kunſt; alſo iſt hier kein Unterſchied, weder unter den Wercken der Natur, noch der Kunſt; darum iſt der Effectus Naturæ, ſo aus dem ☿ generiret worden, ein fixes *Corpus Artis*, ein fixer *Spiritus* und irdiſcher Gott, der das geiſt- und weltliche Recht träget, und giebt alles, dadurch zu verſtehen ein Sohn der Alchymie und und Kunſt, von ⊖🜍 & ☿ zuſammen geſetzet, das Principium movens, die fixe Anima, und rechte Forma auf die imperfecten Metallen, der rechte 🜍, mit welchem die Kunſt handelt, und alles im ☉ & ☾ transmutiret; aus reinen Sulphure & ☿ wird ☉ und ☾ gebohren, aus un-

reinen

reinen Sulphure und ☿rio wird ♄ ♃ ♀ ♂ gebohren, aus rohen Sulphure und ☿ gezeuget und gebohren werden; der ☿ iſt die Mutter aller Metallen, der Sulphur iſt der Saamen und das △, ſo in die Mutter geſäet wird, und der ☿ eine Frucht oder Saamen hervor bringet, nach Form und Geſtalt des Sulphuris, welchen Er in der Minera empfahet.

NB. Es werden gepfropfet auf einem Stamm mancherley Zweige und Kirſchen, Pflaumen, Quitten und dergleichen, ſo iſt aber der Safft aus der Erden, welchen die Wurtzel des Baumes an ſich ziehet, deren Materia allein, und coaguliret ſich dieſer Safft und giebt ſeine Früchte nicht nach Arth der Wurtzel des Saamens, ſondern verwandelt ſich nach Arth der Aeſte des Baums und Pfropffreiſſer,

In gleicher Geſtalt iſt es mit ☿ evaporoſo beſchaffen, derſelbige iſt auch ein Safft und Materia aller Metallen, der ſich nicht coagulirt nach Art der Wurtzel, ſondern nach Art der Aeſten, Gängen und Adern der Erden, alſo daß in einen Gange ☉, in andern ☾, in dritten ♀, im vierten ♂, im fünfften ♄, in ſechſten ♃, und in ſiebenden ☿ vulgi gefunden wird: Dann wann der ☿ evaporoſus im Aufſteigen nicht ein Movens, das ihn in ☉ ☾ ♃ ♀ ♂ ♄ movirt, bekommt, ſo gehet er als ein Dampff, ſteiget

durch die Erden oder Gebürge, und wann er die Felſen offen findet, gehet er als ein Rauch und Nebel in die Lufft, ſo aber die Berge mit Felßen feſt verwahret und beſchloſſen, und der ☿ *vaporoſus* wegen der Felſen nicht weiter kan, wird er durch ſeinen eigenen Spiritum condenſiret und in ein lauffendes Queckſilber gebracht, ſo hernach vor ſich ſelber in denen Bergen alſo lauffend gefunden wird.

Wann aber der ☿ vaporoſus, von einen rohen und verbrennlichen Sulphure im Aufſteigen ergriffen wird, ſo vermiſcht er ſich damit, und wird in ein Zinober coagulirt; weilen nun der ☿ ſich nicht coaguliret nach der Wurtzel, ſondern verwandelt ſich in den Sulphur, dann der Sulphur moviret und beweget die Materiam ☿ zu der Coagulation, nachdem nun der Sulphur beſchaffen, nachdem wird ein Metall gebohren. Obſchon der ☿ vaporoſus eine Materia ☉ iſt, kan er allein ſich nicht perficiren ohne Hülffe der Animæ ☉, darum iſt die Anima ☉ das groſſe gewaltige Aſtrum Solis, das Leben ☿ii, ſo da ſelber iſt und würcket, oder beweget das Leben ☿, daß er ſich errege, und coagulire ſich von ſeinem eigenen Spiritu oder Sulphure in ein perfectes Leben, die Materia ☿ hat das Leben in ſeinem Innerſten verſchloſſen, aber kein rechtes; die Anima aus dem Element △ iſt Sulphur mit den ☿ vermiſcht, der Sulphur oder Anima vermiſchet und vereiniget ſich unter das dicke viſcoſiſche ▽ ☿ii biß in den innerſten

ſten Grund, dahero ſagt König *Geber*: Im Grund der Natur iſt ein Sulphur, welcher da wohl kochet und zeutiget, der Sulphur oder Anima transmutiret den ☿ in ein perfectes Leben oder △; die Anima iſt das Leben ſelber, von dem Corpore und Materia entlediget, eine feurige Lufft mit der Materia viſcoſa vermiſcht, und in Innerſten verborgen, und durch Kochung der würcklichen Wärme digeriret, und in dem ☿rio vereiniget wird, mit Hülffe der äuſſerlichen vaporoſiſchen Wärme; Unſer ▽ iſt ein einfaches ▽, grob und dick, viſcoſiſch, mit einer reinen Hitze oder würckenden Sulphure durchaus gemiſcht, die viscoſa humiditas iſt gantz homogeniſch, und wird *Rebis* genannt, ein Saamen zweyer Naturen, des Mannes und Weibes zugethan: In dem metalliſchen Saamen ſeynd 2. Extrema, ſo von einem zum andern nicht zukommen können, als durch das Materiatum, ſo da iſt ☉, in der Kunſt aber Anima ☉ oder Forma, und iſt dieſes, das in der letzten Kochung offenbahr wird, da wird es nicht mehr Mercurius ſeyn, ſondern ein Sulphur in ☿ verwandelt.

Der ☿ verwahret den Sulphur ſo lange, biß er ihm ſeine Früchte ausgetrocknet hat, und der gantze ☿ in ein lauter Feuer und Leben verwandelt wird, ſo ſtehet er ſtill und iſt ein △ ohnbeweglich; der Sulphur, ſo dem ♀ zugegen ſtehet, würckt und bewegt ſich unter den ☿ ſolange, biß er ihn überwindet, darum iſt der

Sulphur das Leben/ welches Leben die Materiam ☿ii bewegt zum Leben, darauf folget ein lebendiges Corpus, das hernach alles andere, ſo noch Materia iſt, lebendig macht; das Leben iſt ein fixer Spiritus, ſoll nun der ☿ lebendig werden, ſo muß es geſchehen durch dieſen Spiritum, auch durch keinen andern weder dieſen, ſo aus dem ☿io gebohren iſt.

Alle Metallen werden aus ☿ vaporoſo gebohren, und aus keinem Fremden, der nicht ☿aliſch iſt, dahero iſt der ☿ die einige Wurtzel und Mutter aller Metallen, ſowohl der perfecten als imperfecten, die Tinctur aber wird von der viscoſa Humiditate gebohren, und von keinem Fremden: In dieſer viscoſa Humiditate iſt alles, was wir bedürffen, in dieſer viscoſa finden wir den rechten ☿ der alleraͤltiſten Philoſophorum und Magorum, und den allerperfecteſten Sulphur der alten Weiſen, und bedarff die Kunſt nichts anders zu ihrem Werck, als die *viscoſam Humiditatem* aus dem reineſten Goldertz geſchieden und *præpari*ret.

NB. Der ☿ vaporoſus iſt iſt erſtlich ein Safft-Balſam, Univerſale aller Metallen, er iſt auch unſer groſſer Baum und Wurtzel, woraus ſo viel Zweige entſpringen, die erſte Frucht iſt ♄ die allerunterſte und niedrigſte, (aber nicht das gemeine) der Stamm-Adam / er iſt das Letten und erſter Anfang, worinnen die Seel des ☉ ruhet, und mit dem ☿ vereinbahret wird, daß ſie hernach Adam und ſein Weib Evam hervor-

hervorbringen kan, das iſt, ☉ und ☾: Hier folget die Compoſition der zweyen Saamen Sulphuris & ☿ii, aus denen Qualitäten der 4. Elementen, ſo durch Influentiam der himmliſchen Liechter oder Planeten mit Hülff und Würckung der Natur von △, Lufft, ▽ im 4ten Element der Erden formiret und zuſammen geſetzet wird, wie folget: Wann die feurige Lufft, welche iſt heiß und trocken, durch die Influentiam diſtinctam der △rigen Aſtrorum entzündet, daß ſie heiß und feurig wird, das ▽ aber, ſo kalt und feuchte, den andern zweyen zuwider iſt, moviret und beweget, daß es natürlich über ſich ſteigen muß, dieweil aber das Erdreich dick beyſammen, und poroſiſch iſt, das ▽ aber nicht zugleich evaporiren kan, wie außerhalb der Erden, muß es allgemach durch die Erden ſteigen, und wann es kommt biß an die Felßen, wo die Metallen gefunden werden, und nicht weiter kan, und auch wegen Nachfolgung der Viele des ▽, muß es der Schwehren halber wider unter ſich in das Centrum ſincken, von wannen es kommen iſt, nun ſincket es nicht plötzlich, ſondern allgemach ſchieſſet es in die vorige Erden dem Centro zu, von dannen es widerum von der △rigen Lufft moviret, und über ſich getrieben wird, in dieſem Aufſteigen des Waſſers, und Niederſincken nimmt es allezeit etwas von dem allerreineſten, ſubtileſten, eſſentialiſchen Weeſen der Erden oder ⊖) zu ſich, vereiniget ſich damit, und wird

wegen der vereinigten Erden immer dicker und ſchwehrer, da denn letzlich die feurige Lufft wegen der Dicke ſich auch darunter vermenget, und mit dem Innerſten durch die Natur vereiniget wird, alſo daß ſie forthin von der Erden nicht mehr geſchieden werden können oder mögen: Wann nun der continuus Motus der △rigen Lufft, ſo ſtetig in der Erden iſt, die vereinigte Materiam wider beweget und fort treibet, gehet ſie allgemach in die Aedern, Klüffte und Gänge, wo ſie Platz hat oder findet, in das darzu gehörige Gefäß oder Matricem, theils verbleibt es wegen der Dicke in der poroſiſchen Erden, weil ſie wegen der Dicke nimmer durch die poroſiſche Erden ſincken kan, von wannen es kommen iſt, ſondern allgemach nach und nach wegen der centraliſchen Hitze moviret und beweget wird, alſo daß ſich eines mit den andern bewegt, △, Lufft, ▽ und Erden, von deßwegen das metalliſche ▽ anfanget zuſammen zu gerinnen.

☞ Das erſte △, die Materia viscoſæ Humiditatis Metallorum, aus der Minera durch das ♂liſche △ über den Helm getrieben, und wird von den alten Magis, ein reines, keuſches/ zartes/ furchtſames Jungfräulein genennet, das durch den Wind geſchwängert worden, (das iſt, durch die △rige Lufft) und haben es mit Flügeln notiret und bezeichnet, dieweil es gantz flüchtig über den Helm ſteiget, und ſagē, der Wind trage es in ſeinem Bauch,

das doch eine vollkommene verborgene fixe Natur unter ihr hat verborgen, dadurch ſie beſtändig wird, welche Fixe wir insgemein Sulphur, eine Blume des △ oder das Würckende (den Mann) wegen der Materie nennen, und herſchet das Jungfräulein über den Mann, und der Mann liget unter ihr verborgen, und iſt das Leydende, wegen kalter Feuchtigkeit iſt ein Uberfluß der ▽igkeit vorhanden, alſo, daß der Calor Naturæ oder Sulphur dadurch gantz verdecket und verborgen iſt, dann der ☿ verwahret den Sulphur vor den äuſerlichen Feinde des △, daß er nicht verbrennet, dahero haben die Alten geſagt: das Weib ſey flüchtig und habe Flügel, dieweil es ▽ und Erden, und noch flüchtig, im △er unbeſtändig, und alſobalden dahinten fleucht, wenn es deſſen Hitze empfindet, und iſt das Fixe, das wir den Mann nennen, und unter dieſen flüchtigen Weib verborgen, welches ohnſichtbahrlicher Weiſe ſein Corpus, durch eine langwürige und ſtete Kochung aus dem ▽ und Erden an ſich nimmt, und alles fix und beſtändig machet, und wann der ☿ nicht mehr fleucht, rauchet oder dampfet, ſo hat der Mann das Weib umfangen, und herrſchet der Mann über das Weib, und das Weib lieget unten, und leydet, ſo lange, biß es in den Sulphur verwandelt iſt. Der ☿ iſt die Mutter von △ und Erden zuſammen geſetzt, und träget dieſe Mutter den Saamen, den wir Sulphur Ani-

mæ oder Spiritum des ☉ nennen, unter ihrem Bauch verborgen, ſo hernach durch lange Zeit aus der Materia ☿rii durch die Natur hervor getrieben und coaguliret wird, oder aus der Materia ☿rii rechte Mutter gebohren, welche Geburth eine Widergeburth, und Sohn des △ers iſt, ein lauteres △ und Leben, das alle todte Metallen lebendig macht, und wird nicht mehr Materia, ſondern ein △ Sulphuris der Philoſophorum, ein Sohn der Kunſt und Alchimiæ, der da ſcheidet das Reine von dem Unreinen, und ſetzt das Reineſte wider zuſammen, und coagulirt es folgends zur Fixitet. Dieſer Sulphur iſt der rechte rothe Sulphur aus dem Jñerſten der Materiæ ☿rii durch Würckung der Natur hervor gezogen, und mit nichten von auſſen hinein gebracht. Dieſer rothe Sulphur hat ſeinen Urſprung und Anfang aus dem Element △ oder centraliſchen △ genommen, und iſt ein fixer Spiritus, der ſein Corpus durch langwührige Kochung aus dem △r. Erden, nimmet, und von deßwegen corporaliſch wird, und iſt aus dem flüchtigen Spiritu ein fixer Spiritus worden, alſo daß in der Geſtalt der gantze ☿ in ſein Jnnerſtes △ verwandelt, verborgen, und zuerſt der Sulphur unter dem ☿ verborgen, und herrſchete allein der ☿; Jn ſolcher Geſtalt iſt jetzt der ☿ unter dem Sulphur verborgen, und herrſchet der Sulphur über den ☿, dahero ligt jetzt das Weib unten und der Mann oben. Die feurige Lufft, ſo in dem

☿ ver-

☿ verborgen, movirt und beweget die Materiam Mercurii ſo lang ſpiritualiſcher Weiße, biß er die gantze Subſtantiam ☿ in den Sulphur vereiniget und verwandelt hat, ſo iſt er nicht mehr ☿ ſondern Sulphur in ☿ verwandelt, und macht der Sulphur allein

Das Corpus,

Das Sal oder Terra gibt die Wohnung,
Der ☿ die Vereinigung,
Das ⊖ coagulirt,
Der 🜍 erzeugt ſich mit ſeiner Fetten oder Flammen,
Der ☿ in Geſtalt eines Liquoris,

Die Anima ſo in der Materia ☿ verborgen, iſt eines jeden Elements ſein Spiritus, der demſelben das Leben und Bewegung giebt, wie hin und wieder vermeldet worden. Dahero iſt der Sulphur oder Ignis das Würckende oder Bewegende, das die Materiam beweget, und in ein Leben führet.

So bald das Principium movens, welches iſt Anima Solis, zu der Materia ☿ kommt, vereiniget ſie ſich alſobald mit dem innerſten Sulphure der Materiæ, movirt und beweget ſelbige zum Leben, und wird aus dem ☿rio Anima Solis

Wird nun das Leben zu denen imperfecten Cörpern geſetzet, gehet es alſobald in das Innerſte, vereiniget ſich mit ſelbigem ☿io, movirt und bewegt ihn, daß er ſich vollkommend

aus-

auscoaguliret von ſeinem eigenen Sulphure oder Spiritu in ein perfectes Leben; dahero iſt dis der Unterſchied, daß die Natur das Würckende nicht hat beygemiſcht bey dem Imperfecten, als wie beym ☉ und ☾ geſchehen, ſondern ſeynd per accidens von einem unreinen verbrennlichen Sulphure ergriffen worden, und hat ſolches zu der Coagulation bewogen, dann ſie zu keiner weiteren Perfection haben gelangen können, alſo per accidens in der *Minera coagulirter* maſſen liegend, in Geſtalt des Sulphuris oder Gängen, nach dem das Principium movens anfangs geweſen. Der ☿ coagulirt ſich nicht nach Art ſeiner Wurtzel, ſondern nach Art der Aeſte und Gänge des Principii moventis, nach dem es rein oder unrein iſt, und wird der metalliſche Saamen aus denen 4. Elementen pur und rein, in gleichem Gewicht zuſammen geſetzt, dergeſtalt, daß die Materia zweyerley Complexion Mannlich und Weiblicher Art iſt, da eines aus dem andern gehet und gebohren wird, und eines in dem andern verſchloſſen und verborgen iſt, das ſeynd zwey Freunde und zwey Feinde, die machen Frieden durcheinander; Lufft und Feuer ſeynd unſichtbar und unergreiffliche geiſtliche Freunde; Waſſer und Erde ſeyn Corporaliſche greiffliche Freunde; und wann dieſe 4. Elemente durch die Natur zuſammen gemiſcht werden, ſo ſeynd zwey Freunde, und zwey Feinde beyſammen, als Feuer und Waſſer ſeynd natürliche Feinde,

Lufft

Lufft und Erde ſeynd deſſen Freunde, die vermiſchen ſich miteinander, und machen untereinander Friede, alſo daß hernach ein Element aus dem andern gebohren wird. Der ☿ die Mutter von Waſſer und Erde zuſammen geſetzt, iſt die Materie und der weibliche Saamen aller Metallen.

Der Sulphur aus dem Elemento Ignis, iſt Feuer und Lufft der Männliche Saamen, das Würckende, der Materiæ ☿ii beygemiſcht, vereiniget, verſchloſſen und verborgen, iſt der Spiritus oder Anima aller Metallen, welche Anima aus der Mutter ☿, oder die Mutter ☿ durch Hülffe dieſer Animæ oder Spiritus eine Frucht oder Saamen hervor gibt, gleich der Sonnen ſelbigen Urſprungs er iſt. Die Kunſt aber bringt aus dieſer Mutter ☿rio mit Hülff ſeiner Animæ, ſo in der Materia ☿ii verſchloſſen, eine lebendige Frucht oder Saamen hervor, gleich einem lauteren Feuer, das hernach Macht hat, alle todte Metallen lebendig zu machen, dann die Tinctur iſt nichts mehr, dann ein lebendiges ☉ aus der Mutter ☿ii, Materia nempe ceu prima, durch Kunſt gebohren. Daher iſt diß der Unterſchied unter denen Wercken der Natur und der Kunſt, daß die Natur unter der Erden nicht ſcheiden kan, ſondern ihre Tinctur in einem Corpore verſchloſſen hält. Die Kunſt aber ſcheidet die Materiam und Saamen von aller Terreſtrität, und coagulirt, verwandelt hernach ſelbiges

ges mit Hülffe der Natur in lauteres Leben und Feuer, das da iſt Tinctur und nicht ohngreiff-lich, ſondern ſichtbarlich und greifflich da ſte-het; darum iſt effectus Naturæ, ein fixes Cor-pus artis, welches ſcheidet das Reine von dem Unreinen, und ſetzet das Reineſte wieder zuſam-men, und coagulirt es folgends, worzu es die Natur verordnet hat. Und *per* ⚹ *pandora*, wann der *metalli*ſche Saamen aus der *Mi-nera* ſeiner Erden geſchieden wird, ſo iſt es ein Waſſer/ grob und dick, würckend, vis-coſiſch, und thut die Kunſt an dieſen Saa-men nichts weiters, als durch das *materia-li*ſche Feuer kochen/ das Waſſer und den Sulphur, ſo lang, biß man die Frucht erlanget. Der ☿ verwahret den Sulphur von der Zerſtöh-rung des äuſerlichen Feindes des Feuers, daß er nicht verbrennet. Der Sulphur iſt ein Spi-ritus mit dem fixen Sulphur metalliſcher Natur oder Anima verbunden, und mit der Materia ☿ii durchaus gemiſchet, und in dem Innerſten verborgen; wegen Menge der ☿liſchen Früch-te führet ihn die Mutter ☿ mit ſich dahin, und iſt im Feuer unbeſtändig/ flüchtig/ ſo doch durch langwührige Kochung des in-neren *Sulphuris* beſtändig *coagul*irt wird, und der gantze ☿ in einen perfecten Sulphur ver-wandelt, und iſt dis die Mutter ☿ii, ſo den Sul-phur in ihren Bauch verborgen führet, wel-chen ſie mit der Zeit gebähret. Dieſen Sulphur haben die alten Magi figurirt in Geſtalt zwey-

er

er Schlangen oder Drachen, den einen mit Flůgeln, den andern ohne Flůgel; der Drach mit verguldeten Flůgeln bedeutet das Argentum vivum, die Mutter von Waſſer und Erden zuſammen geſetzt, der ☿, weil er flůchtig, im Feuer ohnbeſtåndig iſt, und alſobald dahin flieget, wenn er deſſen Hitz empfindet. Der andere Drach ohne Flůgel, bedeutet den Sulphur, feurige Lufft, iſt ein fixer Sulphur metalliſcher Natur, ſo in der Coagulation offenbar wird, und nimmer vom Feuer entfliehet, ſondern bleibet, und den ☿ in ein lauteres Feuer transmutiret oder coaguliret.

Der Sulphur ruhet nimmer, ſondern bewegt ſich fůr und fůr, alldieweil eine Subſtanz ☿ii vorhanden iſt Gleichwie das Leben in dem menſchlichen Cörper verſchloſſen und verborgen, das ſich ſtets beweget. In gleicher Geſtalt iſt der Sulphur im ☿io verſchloſſen und verborgen, movirt und bewegt die Materiam ☿ii, und brennet ſpiritualiſcher Weiße ſo lange, biß er dem ☿io ſeine gantze Frůchte ausgetrucknet, und in ein lauteres △ und Leben verwandelt hat, ſo ſtehet er ſtille, und kan nicht weiter, dann der Sulphur iſt in dem ☿io vereiniget, und der ☿ in den Sulphur verwandelt. Diß iſt der philoſophiſche Wunder-Baum aus den 4. Elementen zuſammen geſetzt, und durch Wůrckung der Natur, und Hitze der Sonnen und anderer Planeten mit Wůrckung gekocht und zuſammen gefůgt in eine Erde oder

Schwa-

Schwaden, welches iſt ein wachſendes Ertz, gleich einer zähen Letten anzuſehen, die Wurtzel des ☉des, an der Farbe dunckel braun roth, mit der Schwärtze bedecket, eines theils braunroth mit weiß gemenget, theils gelb, roth und weiß, theils grün und weiß, auch werden blau/gelb und weiß gemengte Farben offtmals gefunden. In dieſer Materia iſt die andere Materie verborgen, eine weiße, ſubtile oder ſublimirte Erde, ſo allezeit weſentlich iſt, der Geiſt, das Band, und die erſte Hyle &c.

Dieſe Materie iſt ein zuſammen gefügtes Corpus des ☉des worinnen die andere Materia der Weiſen oder Saamen des ☉des ruhet, welcher gleichſam in Geſtalt eines Baums aufwächſt, und ſolche Früchte trägt, die ſich denen 7. Metallen vergleichen, den würcklichen Farben nach, und nicht des Metalls ♀ ♂ ♃ ♄ ☿ und ſo fort an, wie der mehrere Theil davon vorgibt, ſo ohne Grund und falſch iſt, ſondern der Geiſt oder Sulphur, oder in der Materia ☿ verſchloſſen, movirt und bewegt die Materiam derer 7. Sphæren der Planeten oder Graden nach, von einer Farbe oder Grad zu der andern, von einem Haus in das andere, ſo lange, biß der Spiritus oder Sulphur ſeinen höchſten Termin, ſo ihme von GOtt auferlegt, erreicht hat, ſo ſtehet er ſtill, und kan weder die Natur, noch die himmliſche aſtraliſche Influenz ohne die Kunſt nichts weiters oder beſſers

ſers machen; von deſſentwegen wird der ☿ einem Baum verglichen, weil ſo viel Zweige von ihm herkommen, und von der niederſten Frucht an, ♄ wächſt, den 7. metalliſchen Farben nach, biß in die höchſte Farbe des ☉es und ☾ers.

Die andere Metallen werden aus dem ☿ componirt, woraus ☉ und ☾ generirt iſt, aber hier hindert das Accidens, des unreinen verbrennlichen Sulphuris und des Saltzes, und iſt diß die Urſache, daß der ☿ der imperfecten mit denen andern Elementen nicht nach rechter Proportion vermiſcht wird, wie bey ☉ und ☾, ſondern von einem Uberfluß der unreinen terreſtriſchen Elementen überhäufft wird, ſo den Calorem Naturæ verdeckt, und den Lauff der Natur ☿ii verhindert, und von dem accidentaliſchen 🜃 und dem Saltz zu der Coagulation bewogen wird, und ehe der ☿ius ſeine gewiſſe Gradus erreicht, der Coagulation ſich ergeben muß, das ſtärckſte nimmt überhand, und coagulirt den ☿ zum Metallen nach Arth ſeines Geſchlechts, dem Sali 🜃 zugleich, und mit dem innerſten 🜃 des ☉, ſo im ☿ verborgen; das Terreſtriſche 🜃iſche Sal verhindert und kürtzet ab dem allerreineſten Sulphur des ☿ ſeinen Lauff, daß die Natur ihre ordentliche Gradus nacheinander nicht halten kan, ſondern ſetzt einen Grad 2. 3. für den andern oder läßt mehr auſſen.

Wann die Natur in dem ☿ ihre ordentliche Gradus nacheinander, wie in Gebährung ☉ und ☾ nicht brauchet, folgt nichts anders daraus als ein Monſtrum ſeines Geſchlechts: und iſt diß die Urſache, daß in dem ☿ der imperfecten zweyerley Sulphur ſeyn. Ein Spiritualiſcher und Terreſtriſcher verbrennlicher: Der Spiritualiſche iſt ein reiner Sulphur aus △ und Lufft, und iſt ohnverbrennlich im ☿ verſchloſſen, dieſer digerirt und perficirt den ☿ im ☉. Das Corporaliſche Terreſtriſche Sulphuriſche Sal iſt ein unreiner verbrennlicher Sulphur dem Spiritualiſchen gantz ungleich, welcher nicht digerirt und perficirt, ſondern hindert das Wachsthum, zerſtöhret, macht nicht lebhafft, trucknet und beweget den ☿ zu der Coagulation, daß der ☿ ſeine Gradus nicht halten kan, muß dieſelben, wegen Verhinderung des accidentaliſchen Sulphuris auslaſſen, und ſich der Coagulation des Saltzes und Sulphuris untergeben, und wird aus dem unreinen 🜍 und ☿ ein monſtroſes Metall, wo aber der Sulphur dem inneren Sulphuri des ☿ gleich iſt, wird aus dem ☿ und Sulphure ein perfect ☉, darum muß der Sulphur den inneren Sulphur des ☿ gleich ſeyn, ſoll anders Leben mit Leben bewogen werden.

Der ☿ muß ſich durch ſeinen eigenen Spiritum auscoaguliren, ſoll er anders bewehrt werden.

Der ☿ialiſche Sulphur iſt ein reiner Sulphur

aus

aus ☿ gebohren, und nicht aus Sulphure, und iſt darzu eine Tinctur in die Natur des ☿ verwandelt, und iſt aus dem ☿ ein fixer Spiritus oder anima Solis worden. Dieſes iſt ein Sulphur, der nicht brennet, der Sulphur im ☿ iſt heiß und trucken, brennet ſpiritualiſch: Der Terreſtriſche Sulphur iſt auch heiß und trucken: brennet aber corporaliſch: Dieſer Sulphur iſt nicht metalliſcher Natur, ſondern accidentaliſch, hinderlich, dann er die Würckung des allerreineſten Sulphuris in dem ☿ retardirt, daß er nicht zu ⊙ wird, ſondern eines andern Metalls; darum iſt dieſer Sulphur nicht metalliſcher Natur, wie offt gedacht, ſondern accidentaliſch: Der metalliſche Sulphur iſt ſpiritualiſch, einer fixen Natur, dem Terreſtriſchen gantz zuwider, wie ſchon vielfaltig geſagt, und noch umſtändlicher ſoll berichtet werden. Wenn nun der ☿ oder ▽, das in ſeinem innerſten ein lauter ⊙ iſt, in der Tieffe der Erden, als eine kalte Feüchte enthalten und verſchloſſen, durch den Fluß der Sonnen und anderer Planeten Einflieſſung in der Tieffe der Erden, welche allezeit kalt, feücht und wäßericht iſt, eine hitzige dämpfige Wärme macht, das ▽ in einen Rauch, Nebel und Dunſt erhebt, und durch die △rige Lufft, wegen ſtarcker Hitz der Sonnen, und anderer Planeten ſteten Einfluß, movirt, und umgetrieben, alſo daß das ▽er oder wäſſerige Dunſt, ſo vormals in der Erden verſchloſſen war, durch die un-

reine ſchleimige Erden ſteigen muß, und ſolche Erde mit dem atomiſchen vitrioliſchen, ſüſſen Sale vermiſcht iſt, und ſolches Sal viel verbrennlichen Sulphur bey ſich führet, vereinigt ſich das ▽ mit der unreinen ſchleimigen Erde, und dem Sale Sulphuris, und wird von deſſentwegen auscoagulirt, nach Art des Sulphuriſchen Salis und Erden, bleibt etlicher maſſen unten etwas glänꜩend ligen, daher es wegen der ſchleimigen Erden ſchwehr, und wegen des Vitriols ſüß iſt; und wird alſo der ♄ auf dieſe weiſe gebohren. Dergleichen geſchicht mit denen ♃ ♂ ♀ auch alſo, wenn das ▽ im Auffſteigen eine lautere und nicht gar reine Erde antrifft, die mit ſüſſen ⊖-liſchen, und etwas Ⓣtroſen Sale (die auch viel verbrennlichen, und zum theil unverbrennlichen Sulphur bey ſich führen) ſteigen muß, nimmt es ſelbige Erde und Salꜩ an ſich, vereinigt ſich damit, und wird das ▽ von dem Sale und Sulphure movirt und auscoagulirt nach Art des Salꜩ Sulph., und wann es ausgegraben wird, ſo iſt das ♃ ♂ und ♀ gebohren.

Wann aber der ☿ des ▽ im auffſteigen der Gänge kein movens bekommt, das ihn in ☉ ☽ ♀ ♃ und andere Metalle movirt und bewegt, wird er durch die innerliche Hiꜩe der Mineræ getrieben, und in einen Dampf erhoben, und wenn er die Berge offen findet, verrauchet er wie ein Dampf. So aber die Berge feſt verwahret und verſchloſſen ſeynd, nimmt

nimmt der ☿ vaporoſus der Metallen die influentiam ☿ an ſich, und wird zu lebendigen Queckſilber, das hernach vor ſich ſelber, oder aber in Zinnober vermiſcht gefunden wird.

Dieſer ☿ iſt nur einfach (obwohl die Natur ihm in der Tieffe die 4 Elemente gegeben hat, ſo iſt bey ihm alles in einem verglichen) die Natur hat ihm das würckende Principium nicht beygemiſchet wie beym ☉ und ☽. Wann der ☿ im auffſteigen von einem verbrennlichen Sulph. ergriffen wird, vermiſcht er ſich mit dem accidentaliſchen Sulph. und coagulirt ſich mit ihm in einen Coagulat das hernach Berg-Zinnober genannt wird: So er aber von keinem Sulph. ergriffen (und hat von der Natur das movens oder würckende nicht empfangen) bleibet es alſo einfach, und wird durch ſeinen eigenen Spiritum in ein lauffend bleibendes ▽ verwandelt, ſo an vielen Orten der Berge reichlich alſo lauffend gefunden wird.

Daher folgt, daß der ☿ zu weiterer Perfection nicht hat kommen können, wegen Verhinderung des verbrennlichen Sulph., und Mangel des Principii moventis, und wird dieſer Berg Coagulat ein monſtrum per accidens; wann er in das △ kommt, ſcheidet ſich der ☿ wider, der in ein beſonders Gefäß aufgefangen wird und verwahret, anders flieget er in die Lufft, und wird insgemein Argentum vivum das lauffende truckene ▽ genannt, ein

monſtroſes Metall. Desgleichen geſchicht es mit denen 4. andern imperfecten Metallen auch alſo, daß die Naur dem ☿ ſein eigen würckendes oder bewegendes nicht beygemiſcht hat, ſondern an ſtatt des reinen ſpiritualiſchen Sulph. einen unreinen terreſtriſchen Sulph. oder unreine terreſtriſche accidentaliſche Elementen mit dem ☿ vermiſcht und vereiniget, und zuſammen auscoagulirt in ein monſtroſes Metall, wann der ☿ mit ſeines gleichen einen Sulph. dem innerſten Sulphur. ſo im ☿ verborgen, bekommt, mit dem er ſich biß in Grund vermiſchen kan, kan auch nicht ☉ daraus werden, ſondern ein baſtard.

Daraus folget dieſes, daß die Natur ihre ordentliche Gradus nicht halten kan, wie beym ☉ und ☾, ſondern eines für das andere ſetzt, oder mehr auſſen läſt, wie ſchon in dieſen Büchlein gedacht worden. Und iſt dieſes höchlich zu obſerviren, daß der Sulphur aus dem innerſten Sulphur des ☿ zugleich ſeyn muß, wann anders der ☿ in ☉ convertirt, und verwandelt werden ſoll.

Dann gleicher geſtalt, wann der ☿ nicht ſeines gleichen einen Sulph., und der Sulph. nicht ſeines gleichen ein ☿ bekommt, kan nichts anders daraus gebohren werden als ein Monſtrum.

Ein Männlein das nicht ſeines gleichen ein Fräulein, und das Fräulein das nicht ſeines gleichen ein Männlein bekommt, daraus

eine

eine rechte Vermiſchung geſchehen, kan nichts daraus werden als ein Monſtrum oder Baſtard ſeines Geſchlechts. Die Anima oder das würckende iſt das △, und die unendliche Forma, welche die Materiam Mercurii formiret und lebendig macht. Es ſey gleich der Sulphur aus reinen oder unreinen Sulphur, ſo movirt und informirt er die Materiam in ſeiner Natur; der 🜍 und nicht ☿ calcinirt die Materiam ☿rii zum Corpus und Metall; wann aber der 🜍 dem inneren 🜍 des ☿rii gleich iſt, ſo bewegt der Sulphur den ☿ zur Calcination, Sublimation, Solution, Putrefaction, Deſtillation, Coagulation, welches iſt das Ende der Perfection. Der Sulphur bewegt, der ☿ unterwirfft ſich dem Sulphur, und der Sulphur coagulirt und trucknet den ☿, und der ☿ verwandelt ſich in den Sulphur, alſo daß aus beeden ein einiges und vollkommenes Corpus wird.

Der ☿ iſt ein reſolvirter Vapor, und nicht coagulirt, alſo muß auch das Principium movens ſeyn.

Alſo muß auch das Principium movens aus Sulphur ſeyn, allermaſſen dem innern zugleich, wie das Leben, ſey forma ☉, ſo aus dem innern Sulphur des ☿rii kommt, wann es in allen Stücken dem innern Sulphur, ſo im ☿ verborgen iſt, nicht zugleich iſt, wie geſagt, bewegt er den ☿ nicht zu ☉, ſondern zu anderm Metall. Der Sulphur iſt erſtlich in ſei-

nem Principio geweſt eine △rige Lufft, aus dem Elemento ignis, und iſt darzu ein Spiritus, welcher ſich unter das dicke ▽ vermiſcht, und mit dem innerſten Sulphur des ☿rii vereiniget, wie gelehret. Der andere Sulphur iſt auch aus Sulphur, eine feiſte mineraliſche Erde, durch langwährende Kochung in die Mineram gehend, und ſich auch mit dem ☿ vermiſcht, und zu der Gebährung bequem macht, daß ein Metall daraus werden muß, dieſe Feiſte iſt ein ſulphuriſches metall, oder mineraliſcher Natur; ein digerirter oder putrificirter Sulphur, nachdem er rein oder unrein iſt, ſo werden auch Metallen gebohren. Dieſer Sulphur wird von dem ☿ vor ein accidens und Uberfluß geſchieden, dann der ☿ muß durch ſeinen eigenen Sulphur, der in dem innerſten verborgen, auscoagulirt werden. Dieſer Sulphur iſt ſeiner Natur nach ein fixer Spiritus, unſichtbar, ungreifflich;

Soll der ♀ ausgekocht werden, muß es geſchehen durch dieſen Spiritum, der den ☿ coagulirt und verwandelt in einen fixen Spiritum, welcher da iſt Anima Solis, von dem Corpore der Erden geſchieden, und in die Natur ☿ii verwandelt, und darzu eine fixe Tinctur worden;

Dieſer ſulphuriſche Spiritus nimmt ſein Corpus aus dem ☿io, wächſt und nähret ſich von des ☿ii ſeiner Mutter biß zum Ende ſeiner Perfection. Dahero wird der ☿ius von

alten

alten Magis dem Pelican, der ſeine Junge aus der Bruſt nähret, verglichen;

Dieſer gebohrne Sulphur, iſt keine ſulphuriſche Subſtanz, ſondern ☿liſch in das Aſtrum ☿ verwandelt, und iſt Virtus potentiæ, der aus Krafft den ☿ der imperfecten bewegt, und in ein Leben führet, das da iſt ☉. Der andere Sulphur, ſo in die Minera gehet, iſt eine feiſte Erde, ein ſulphuriſch Sal, das nicht potentia, ſondern impotentia accidens iſt, und verhindert des ☿ii innerliche verborgene Krafft, movirt und bewegt ihn zu der Coagulation, nemlich in ☉ und ☽ oder in ein anderes imperfectes Metall, nachdem der ☿ und Sulph. anfangs rein oder unrein geweſen.

Dann aller ☿ hat ſeinen Sulphur bey ſich darmit er coagulirt wird, wiewohl in ſeinem innerſten verſchloſſen, welcher Sulphur dem ☿ in dem Centro von Natur beygeſetzt worden.

Daß aber dieſer ſulphuriſche Geiſt, den ☿ in der Erden nicht in den höchſten Grad des ☉des oder Animæ Solis bringen kan (wie die Kunſt) diß verhindert die rohe Lufft und ſulphuriſche Sal, das in die Materiam flieſt, daß der Spiritus ☿ii in dem fünfften Gradu deſtillationis ſeinen ☿ium nicht gnugſam digeriren, reinigen, und die unreine überflüßige Theile der rohen terreſtriſchen Grobheit verzehren, austrucknen und ſepariren kan; wegen Verhinderung des Sal Sulphuris, auch der 6te gradus coagulationis zu bald zu coaguliren

aufhöret, ehe ſein innerſtes reines Weeſen vollkommen ausgekochet, und in eine Röthe verkehret, dahero behält dieſes Metall ein wenig ☿ bey ſich, daß es nicht roth, ſondern gelb ſiehet. Dann wenig Sulphur rubrum und viele terra alba gelbfarb machet, wie wiſſentlich iſt.

Dieſe beede müſſen geſchieden werden, welches Alchymia ausdrücklich lehret; daß das Corpus Solis oder Ertz muß ausgeſchloſſen, zerſtöhret, und zu nichts gemacht werden, das ſubtile humidum radicale viſcoſum alleinig behalten, und das grobe Corpus oder dicke Terreſtritæt das Sal Sulphuris ſepariret, und darvon geſchieden, welches den ingreſſum der Tinctur hindert, und folgends die überflüßige ▽tet von dem Viſcoſo humido Mercurii ſegregirt eines gar linden NB. abgezogen, und das ☿al. ▽er. allein behalten: Welches iſt materia prima artium philoſophorum. Wie aber das Sol oder Anima in den ☿ komt, iſt wiſſentlich, daß es nicht von auſſen, ſonder von ſeinem innerſten kommt, dann alles Leben kommt von dem innerſten der Materiae hervor, und nicht von auſſen hinein, und wohnet das Leben auch nicht auſſen, ſondern im innerſten.

Nun weiters.

Der Sulphur iſt potentior, △ und Lufft aus dem Element △ entſprungen, iſt ein reiner

ner Sulphur, die Anima iſt ein △ in der Lufft verſchloſſen, von fixer metalliſcher Natur, brennt nicht corporaliſch wie der accidentaliſche terreſtriſche, ſondern ſpiritualiſch, dieſer movirt, bewegt, und perficirt; der Terreſtriſche Sulphur movirt bewegt und trocknet, aber zur imperfection; Wann nun ſulphuriſche Subſtanz ſich zum ☿ ſchläget, wird der ☿ an ſeinen Lauff retardirt und verhindert, daß er in die imperfection gehet.

So aber reiner Sulphur zum ☿ kommt, vereinigt er ſich alſobald mit ſeinem innerſten Sulphur, movirt und beweget ſelbigen zum Leben, welches iſt coagulatio eines perfecten Lebens; der erſte ☿ iſt lauter Vapor, und nicht coagulirt, die Mutter.

Der Sulphur iſt △ und 🜁, metalliſcher Natur, und iſt auch nicht coagulirt dem ☿liſchen Sulphur gleich, ſo im innerſten verborgen iſt; in der Kunſt aber iſt die Materia ☿ii coagulirt, nemlich in ein lauffendes Queckſilber, und andere imperfecte Metalla, alſo muß in der Kunſt der Sulphur coagulirt ſeyn; die Farbe, ſo der ☿ in ſeinem innerſten hat, muß die Tinctur haben, nicht daß ſie tingire, ſondern movire das Leben ☿ii, daß es ſich errege, und coagulire ſich durch ſein eigen Leben in ein perfectes Materiatum, das da iſt Gold.

Das Principium movens tingirt nicht, ſondern movirt nur das Leben ☿ii, gibt auch kein pondus.

Der

Der Sulphur im ☿ calcinirt, tingirt und coagulirt ſein eigen Corpus in ein perfectes Gold und Silber.

Das Principium movens iſt nicht ſulphuriſch, ſondern ☿liſch, aus dem Spiritu Mercurii heraus gezogen, und generirt, und iſt ein Sulphur in die Natur ☿ii verwandelt, darzu eine Tinctur.

Sollen die imperfecten tingirt und perficirt werden, muß es geſchehen durch dieſen Sulphur, und durch keinen andern, weder den der aus ☿ gebohren; daraus folgt, daß das Principium coagulans keiner ſulphuriſchen Subſtanz iſt, dann wann es eine ſulphuriſchen Subſtanz wäre, gienge alles in die imperfection. Der Sulphur calcinirt und nicht der Mercurius. Der Sulphur muß calciniren, er ſey rein oder unrein.

Nachdem die Natur in Gebährung ☉ und ☽ den ☿ und Sulphur braucht, folget, daß ſie das Univerſal Subjectum der Natur und Kunſt ſeynd, weil aus dieſem Sulphur und ☿io folgen alle Particularia. Wer die Particularien lernen will, der muß zuvor das Univerſale wiſſen; dann wie die Natur aus unreinen Sulphur und ☿ nicht Gold machen kan, vielweniger Tincturam, ſo kan es auch die Kunſt nicht, ſondern muß ſie zuvor purgiren und figiren.

Jetzo folgen zwey univerſal-Arbeiten, die eine im ☿ die andere im Sulph.

Die

Die eine im ☿ iſt an dem, daß nach ſeiner gäntzlichen Purgation roth und weiſſe Tincturen ohne allen Zuſatz aus ihm werden kan, doch viel eher und leichter weiß als roth. Der Sulphur hat kein humidum, darum muß er nach gäntzlicher Purgation das humidum viſcoſum vom Mercurio empfangen. Das Gold muß purgirt ſeyn von allen accidentibus, ſonſten färbt und ſchwärtzet es, darum ſoll man es ohne Kunſt nicht brauchen: Wer den Sulphur zu denen Metallen weiß zu vereinigen, der weiß eines von den gröſten Heimlichkeiten, und ein richtiges Ende zur Perfection. Aber wie ich von Gold verſtanden habe, wird auch das ☾ verſtanden, dann ein einiges particulare auf gemeine Weiße nicht folgen kan; die Natur würcket ſimpliciter aus einer Materie ein perfectes Materiatum, welches da iſt Gold, damit ich wieder zum erſten komme.

Das Leben iſt forma, das △, und die Materia iſt ☿ iſt das ▽. Soll der Mercurius lebendig werden, muß es geſchehen durch das Leben, auch durch kein anders, weder ſein eigenes Leben; wann Materia und Forma zuſammen geſetzt werden, folget nothwendig daraus, daß Forma die Materiam informire, und lebendig mache. So iſt aber Forma ein fixer Spiritus, aus dem Sulphure Spiritus Mercurii coagulirt, und gebohren, und darzu eine Tinctur. Sollen die imperfecten

tin-

tingirt werden, muß es geſchehen durch dieſen fixen Spiritum, und durch keinen andern, weder durch dieſen, ſo aus den Mercurio kommt. Dahero iſt die Tinctur mercurialiſch aus der Materia Mercurii generirt, und was da tingirt werden ſoll, muß auch mercurialiſch ſeyn, und nicht anders, die Farbe ſo der ☿ in ſeinem innerſten hat, muß die Tinctur haben, der Sulphur muß dem innern Sulphur des Mercurii gleich ſeyn, ſonſt wird nicht ☉ aus dem Mercurio, ſondern ein anders, wie zur genüge geſagt und gelehrt worden.

NB. Wer eine rothe Tinctur componiren will, der muß nicht allein den Anfang, ſondern, er muß auch aller Metallen Compoſition, ſo wol der perfecten als imperfecten wiſſen, was Natur, was Compoſition, was ſie, aus was ſie innwendig ſeynd, und warum ſie perfect oder imperfect werden; wann einer nicht nicht weiß, was ein Metall iſt, was Natur, was Complexion, was Compoſition, wie es in ſeinen auswendigen, und was es in ſeinen innwendigen iſt; wie will er wiſſen, was er zur Compoſition der Tinctur nehmen ſoll? und nicht das deſtruens vor das perficiens nehme ꝛc. Wie viel 1000. Chymici thun dieſes nicht obſerviren, und auf keine treuhertzige Warnung ſich warnen laſſen, alles von auſſen ſuchen, und mit andern abſcheulichen Sachen ſich aufhalten, und Tincturen daraus erzwingen wollen, welches die Natur niemalen

len zu ☉ verordnet, und auch die Materiæ nicht ſeynd, die die Natur haben will.

Wann einer in einer Materie laboriret, die nicht mercurialiſch iſt, der laboriret umſonſt, wie auch in denen todten Cörpern der Metallen, dahero ihnen der Lohn wird wie dem Mydas, h. e. Hunger und Durſt ſterben müſſen.

Wer ein Philoſophus ſeyn will, der muß denen Philoſophis folgen, was ſie lehren. Es iſt nur eine Materie, ſo die Natur zur Tinctur determinirt, und das iſt die erſte Materia, welche die Natur aus den 4. Elementen zuſammen geſetzt, und zu einen Saamen des ☾ des determinirt hat. In dieſer Materie hat die Natur noch gar wenig gewürcket. Es iſt ein grünend und wachſendes reines Ertz, welches der Weiſen ihr Ertz und Materie, welche ſie vor allen erwählen und brauchen, und das der Sophiſt nicht achtet, noch einige acht darauf hat. Desgleichen geſchicht es auch mit dem gemeinen Queckſilber, darinnen thut man ſich bemühen, den zu martern, zu braten mit allerhand Künſten, den zu peinigen und zum fixen ♀ zu machen, da will er nicht tingiren noch zu ☉ werden, ſondern gibt nur etwas weniges von ſich, was allda von ihme figurirt werden; nur denen aus dem Traum zu helffen:

Der Mercurius vulgi iſt ein Leben, und todt. Wann er über das △ kommt, ſo überwin-

windet ihn der Motus, welches iſt reſolutio der Todt, und gehet der ☿ gantz und gar im Rauch dahin, und bleibt dahinden nichts als ein todte Aſche. Wann aber Tinctura, welches Anima Solis das Principium movens, ihme beygeſetzt wird, begehrt er nicht zu fliehen, und iſt allda Coagulatio, welches iſt das Leben.

Was iſt ärger weder der Tod und das Leben, das Principium erhält den ☿ beym Leben, wie groß das △ immer ſeyn mag, und wird alles zu puren ☉, beſſer als das, ſo aus der Minera kommt, höher und reiner, weil das Principium coagulans aus dem innerſten der Materiæ Mercurii gebohren, gehet es wieder in ſelbige Materiam, ſo bald das Principium zu dem ☿ vulgi geſetzt wird, ſo kommt zuſammen Materia & Forma, und gehet die Anima Solis alſobald in die Materiam ☿, reiniget ſich mit dem innerſten verborgenen Sulphur des ☿ii, movirt und bewegt ſelbigen wieder auf zum Leben; von deſſentwegen ſich der ☿ durch ſeinen Spiritum oder Sulphur auscoagulirt zum perfecten Leben des ☉des.

NB. Wann das Principium in den ☿ium gangen iſt, tritt alſobald der fixe Sulphur des ☿ii heraus, ziehet alle ſeine Humidität in das innerſte, und gehet die Terra Solis hervor, beſchlieſt alle Poros, daß ihme das △ nimmer ſchaden kan, und ſcheidet ſich das reineſte Metall vom unreinen zu einer Schlacke; das

das iſt bey ♄ ♃ ♀ ♂te. Hiemit hat der Verſtändige ein vollkommene Inſtruction, aus dem Irrgarten zu kommen, und auf dem Weeg der Warheit auf der rechten Straſſen zu wandeln, und keinen Irr- oder Abweeg mehr zu förchten, welchen Weeg unter hundert tauſend Menſchen nicht einer gefunden, der ſolchen treulich zu offenbahren geſonnen. Dahero lebe man in der Forcht GOttes, und gebrauche alles zu deſſen Ehren, und des Nechſten Nutzen: So wird GOtt ſeinen Seegen darzu geben, und der Engel des HErrn wird um ihn wohnen.

Was nun obgedachtes ▽ in ſeinem Urſprung ſey, folget:

Dieweil die Natur △, 🜁 und ▽ in dem 4ten Element der Erden verſchloſſen hält, als eine immerwährende dunſtige, dämpfige Wärme, die Erde aber in ſich ſelber kalt, feucht, wäſſerig, dunſtig und neblicht iſt, und die edle Natur durch die Hitze der Sonnen und anderer Planeten einen Einfluß in der Tiefe der Erden, eine ſchwähl hitzige, dunſtige dämpfende Wärme macht, und deſſentwegen die Lufft heiß, trucken und △rig wird, und ſich in der Erden zeiget ein ſtarcker ▽riger Dampf, Rauch und Nebel ſo alles zuvor in der Erden war; unterweilen nun ihrer viel werden, wegen ſtarcken Einfluſſes der Sonnen Hitz und anderer Pla-

neten, und die Natur ſolche in die långe nicht mehr behalten kan, und von der heiſſen, truckenen und △rigen Lufft hefftig movirt und bewegt wird, alſo daß ſie von Natur über ſich durch die poroſe Erde ſteigen, biß an die Felſen des Gebürgs, wo die Metallen gefunden werden: Wo ſie aber die Berge offen finden, gehet der Mercurius vaporoſus oder ▽rige Dampf in einen Dampf und Nebel in die Lufft, und wird allda nichts gebohren, wie hin und wieder in dieſem Büchlein darvon gedacht, und weiters ſoll gemeldet werden. Wann ich ſolte beſchreiben wie die Natur durch obgedachten Dunſt und Nebel, manchen Hügel, hohen Berg und tiefes Thal gemacht, wo die Metallen gefunden werden, da iſt die Erde am beſten gehåuffet ꝛc. ꝛc. Der Verſtåndige hat gnug von dieſem.

Nun wollen wir wieder zu der metalliſchen Generation ſchreiten.

NB. Dieſes dicke vereinigte ▽ aus denen 4. Elementen zuſammen geſetzt, wie im fordern klar zu ſehen, haben die wahrhafften Philoſophi der Metallen Saamen, materiam primam metallorum, genannt, und die heiſſe truckene darinen vereinigte △rige Lufft, haben ſie Sulphur, und das ▽ mit der Erden, kalt und feucht, ☿ zu ſeyn erachtet, welches in der Warheit alſo iſt, daß der Sulphur heiß und

und trucken, Männliches Geſchlechts, das △ iſt, und der ☿ kalt und feucht, Weibliches Geſchlechts, das ▽ iſt; und wird von denen alten Magis der Sulphur, wegen ſeiner Hitz und Truckene, Mannliches Geſchlechts, oder der Saamen, und der ☿, wegen ſeiner kalten Feuchte, Weibliches Geſchlechts oder Saamen, (da zwey beyſammen vermiſcht) genannt. Welches der Kunſtliebende Philoſophus gar wohl obſerviren und in acht nehmen muß, da er anders zu der richtigen Straſſen transmutationis metallorum gelangen will: Und wird dieſer Sulphur die Anima oder das △ genannt, das die gantze Materiam bewegt und in ein Leben führet; es iſt aber bey dem ☿io ein ſolcher Uberfluß der kalten Feuchtigkeit vorhanden, die den Calorem, ſo die Natur geordnet, bedeckt, daß der Sulphur, heiß und trucken, eine lange Zeit zu würcken, biß er einen Theil der Feuchte überwindet, und in eine andere Form bringet, um den Uberfluß der kalten ▽rigen Feuchtigkeit eines theils ſeparirt, austrucknet, und darvon ſcheidet. Wann nun die Natur den hiergemeldten Saamen in den Gängen oder Matrice begehrt zu ☉ zu bringen, fangt ſie an in dem ☿io die zwey würdigſten Qualitates heiß und trucken zu moviren und zu bewegen, die zwey unwürdigſten, kalt und feucht, heben an, ſich denen obern zweyen zu unterwerffen, daß die

gantze Subſtanz allgemach zuſammen gerinnet, und die Natur den Uberfluß des Saamens, der wäſſerig kalten Feuchtigkeit, ausdämpfet und darvon ſcheidet, welches der erſte Grad Calcinationis iſt; dann die Natur beede Saamen zuſammen füget, und den Uberfluß der ▽rigen feuchten Unreinigkeit darvon ſcheidet, alſo daß die Natur aus einer Materie ☉ und ☿ machet, durch Scheidung des reinen von dem unreinen, und dieſes iſt Alchymia Naturalis. Die Alchymia Artificialis tingirt den ☿ zu ☉, worzu ihn ſonſt die Natur nicht geordnet hat: Daraus man ſiehet, daß die Alchymia zweyfach iſt; die erſte iſt, ſo die Natur anfängt und auch zu Ende führet; die andere iſt, ſo zwar die Natur angefangen hat, aber durch Kunſt zu Ende gebracht wird. Wann die Natur den erſten Grad Calcinationis vollbracht hat, gehet ſie zum andern Grad Sublimationis, allda die Natur das Männliche Sperma anfangt zu erheben, und zu erhöhen über die die Qualitates des weiblichen Saamens, und hebt an, was Sichtbares zu machen, an der Farbe ſchwartz-dunckel-braun: Die ſeparirte ▽rige Feuchtigkeit, die die Natur im erſten Grad Calcinationis hat geſchieden, wird durch die Sublimation ausgetrocknet, warm und feucht gemacht, dahero ſie denen andern Qualitatibus nicht mehr ſo widerwärtig, ſondern hebt an, ſich wiederum mit ſelbigen zu vereinigen

und

und zu vergleichen, da das gantze Weeſen ſich zum 3ten Grad Solutionis ſchicket. Wann nun die Natur den 2ten Grad Sublimationis vollbracht, der vornemlich warm und feucht worden, gehet ſie zum 3ten Grad Solutionis, und ſolvirt ſich das gantze Weſen in ein ſchleimig ſpermatiſches ▽er, das iſt in materiam primam argenti vivi ☉ & ☾. Wann nun hier kein accidens einfället, dadurch die Würckung der Natur abgekürtzt und verhindert wird, kan nichts anders daraus werden als perfectes ☉ und ☾. Dieſes ſolvirte ▽ erfordert zu ſeinem Wachsthum den 4ten Grad Putrefactionis, welche die getreue Natur alſobald vornimmt, und eine lange Zeit behält, biß beede Saamen vollkommen verfault ſeyn. Wann nun beede Saamen vollkommen verfault ſeyn, gehet die Natur zum 5ten Gradu Deſtillationis, das iſt das Wachsthum aus der Erden; in dieſem Gradu Deſtillationis wächſt der Saamen, oder deſtillirt in die Höhe, in dieſem Grad wächſt und reinigt ſich das Metall, verzehrt und trucknet aus ſeine dunckel ſchwartze Feüchte, und macht eine Einigkeit unter denen 4. Qualitatibus, alſo daß ſie ſich in die Truckene verkehret. So aber in dieſem Gradu Deſtillationis ein accidens einfällt, dadurch die Deſtillation verhindert wird, und der 6te Gradus Coagulationis zu bald angehet, ehe ſich das Metall durchaus gereiniget hat, ſon-

dern coagulirt ſich folgends aus zur Fixität (welche Hinderniß iſt das Sal groſſum, das iſt, eine überflüßige Terra Purpurfarbes Salis Sulphuris, das die Materiam zu der Coagulation bewegt, ehe es ſich vollkommen gereinigt hat) dahero behält das Metall ein wenig Schwärtze bey ſich, daß es dem ☉ nicht in allem kan gleich ſeyn, und auf ſolche Weiſe wird das ☾ von Natur gebohren, welches von denen wahrhafften Philoſophis ☾ Weiblichen Geſchlechts genennet wird: Wann aber hier kein accidens einfällt, daß die Natur ungehindert kan fortfahren, ſo wächſet, reiniget, exſiccirt und trucknet aus alle ſchwartze Feuchtigkeit, und macht eine Einigkeit unter denen Qualitatibus der 4. Elementen, alſo daß ſie ſich gantz und gar in die Trockne verkehret; darauf dann folgt der 6te Grad Coagulationis, und coagulirt ſich das gantze Weeſen zur Fixität eines perfecten Metalls, daß fürther weder die Natur noch die aſtraliſche Influenz ohne Hülffe der Kunſt, an dieſem Metall weiter nichts machen kan, und läſt es die Natur als den allerperfecteſten Saamen in der Erden liegen; und wird von denen warhafften Philoſophicis Aurum Männlichen Geſchlechts genant, und wird ſolcher Geſtalt der ☿ mit Hülff der Natur durch ſeinen eigenen Sulphur (ohne Hülffe der Kunſt) durch die 6. Gradus in ſeiner Minera vollkommen auscoagulirt,

und

und zum perfecten greifflich △ gemacht, daß es kein gemein △, wie groß es immer ſeyn mag, verzehren noch verbrennen kan. Aus dieſen oberzehlten zweyen Spermatibus Sulph. & ☿o werden gezeugt und gebohren alle Metallen, ſo wohl die perfecten als imperfecten, nachdem der Sulph. und ☿us reinoder unrein in ihrem Principio geweſen, ſo werden auch Metallen gebohren. Wo aber die 4. Elementen nicht in gleiche Proportion und Gewicht zuſammen vermiſcht werden, ſondern von unreinen terreſtriſchen Elementen, die nicht Mercurialiſch ſeyn, ſondern accidentaliſch von der Natur zuſamen geſetzt, kan auch kein vollkommenes Corpus daraus gebohren werden, ſondern ein Baſtard: Nun iſt wiſſentlich, daß alles Leben gehet aus dem Elemento △is. So iſt aber ſolches nicht zu greiffen noch zu ſehen, ob es ſchon mit der Lufft umfangen, ſo iſt weder die Lufft zu ſehen, noch das △er: Soll es greifflich gehalten werden, muß es ſich mit denen greifflichen Elementen △ und Erde vermiſchen, daraus es das allerſubtileſte an ſich nimmt, ſo ihme am nechſten und gleicheſten iſt, daraus es ein Corpus formirt, wie hin und wieder genugſam darvon gedacht worden.

Der Sulphur muß dem innern Sulphuri gleich ſeyn, der im ☿o verborgen, ſonſten movirt er den ☿ nicht zu ☉, ſondern ein anders Metall, wie zur Gnüge gedacht. Diß Sulpuriſche △, oder △rige Lufft, iſt der Saamen

men des Goldes, welcher dem ☿io ſeine rechte Mutter auscoagulirt, und zu einem perfecten greifflichen △ macht, und die Mutter ☿ ſolches △ durch die gemeldte 6. Gradus hervorbringen und gebähren thut, wie offt gemeldt, und ferner ſoll gemeldet werden.

Nota Practica.

Nimm hiervornen obgedachten Bergſchwaden auf denen Qualitatibus oder 4. Elementen pur und rein zuſammen geſetzt, ſo ein wachſendes reines Ertz iſt, worinn die Natur gar wenig gewürcket und erſt formiret, und in ein philoſophiſch Sal zerlegt, welches die alten Magi ihre Wurtzel und grünenden Löwen nennen, dieweil es wächſt und grünet, und noch den gantzen metalliſchen Baum in ſeiner Wurtzel verſchlagen und verborgen hat, unterſt aus der Wurtzel entſpringet und hervor wächſt. Solches wachſende Gold-Ertz wird zu unterſt in denen Goldhöhlen gefunden.

Wann man damit will zu Wercke gehen, muß man nehmen einen guten Theil dieſer Kräuter und Wurtzeln, welche ſind grün mit der weiſe gemiſcht; aber ihre Kräuter ſind brauner, rothen und weiſen Farbe, etliche aber ſind Citrinfarb, ihre Blumen, Geruch und Geſchmack ſind ſo edel, daß nichts ſüſſers, nichts ſtärckenders oder köſtlichers in der Welt gefunden werden kan, das ihm an Güte mag gleich ſeyn. Ihr ausgezogener Safft,

iſt ein Goldſchein, roth, auch vieler Farben und liechtes Glantzes und in weiſſe des ☾ wird; zerſchneide alles gantz klein, und vermiſch ſie in einem ſtarcken Kolben, Faß oder Alembicum mit ſeinem Helm wohl verſehen, mit Pappen und Eyerweiß verlutirt, und einen philoſophiſchen Monath in eine feuchte Wärme zu putrificiren geſetzt, ſo wird innerhalb eines Monats-Zeit eine ▽rige Feüchte auffſteigen gantz durchſichtig wie der Tau vom Himmel, und ſich aller Ort im Glas anlegen; nach Verflieſſung der Zeit, nimm das Glas aus der feuchten Wärme, thue den blinden Helm darvon, lutire ihm einen rechten Helm auf, die Fügen allenthalben wohl verwahret, und deſtillire es ex arena per Gradus ſo ſteigt erſtlich eine ▽rige Feuchte, oder ▽ über den Helm, hernach ein läfftiges Oleum, und zuletzt gantz dick und hitzig, welches das △ wird genant, und bleibt die Erde ſamt den Sale Sulphuris grob und dick unten im Glas, welche muß geſtoſſen und gerieben werden, das ausgezogene ▽ gieß wieder über ſeine Erde, und deſtillirs davon, das thue 7. mal, ſo wird das ▽ je länger je ſchwehrer, und wird ein feſtes Band zwiſchen der Braut und Bräutigam; da der Vatter Hermes gefragt wurde, was das Vornehmſte in der Kunſt wäre? daß die Todten ſieben mahl auferſtehen, und die Lebendigen 7. mahl getödtet werden, ſo wird eines jeden Krafft in die andere verbunden ſeyn

 (das

(das iſt : durch den Deſtillir Kolben auf-
ſteigen und lebendig werden, aber durch Ab-
tropfung des Helms getödtet) diß Ehrwür-
dige ☿ welches ein Brunnen des Lebens ge-
nennt wird, deſtillire noch 2. mal durch friſche
Gläſer per ſe, und was es in jeder Deſtillation
vor Feces oder Fauligkeit läſt, das thue hin-
weg, nimm das Glas mit ſamt der Materie
wohlverlutirt, und ſetze es 8. Tag lang ins △ va-
poroſum, zu digeriren, ſo dämpfen allzu ſubti-
le Feuchtigkeiten heraus, welche den Ingreſs
der Tinctur hindern, hernach mit gar linden
NB. und △rigen Phlegma ſeparirt, ſo bleibt
in fundo ein viſcoſiſch ☿. auf himmliſche Far-
be, ſehr ſchwer am Gewicht, welches iſt ma-
teria prima metallorum, vel Ars primæ ma-
teriæ. damit kan der Künſtler procediren.

NB. Dis philoſophiſche ☿. iſt der Saa-
men aller Metallen, unſer alter Mann, unſer
Bley oder ♄, welcher dem ſtreitenden
♂ti unterworffen iſt, der da muß getödtet und
verbrant worden, ſo wird aus der Aſchen ge-
bohren der Phœnix △rige Vogel von △rige ge-
führt, ſein innerſtes Weſen iſt △ger Natur, dis
gebohrne △rige Corpus iſt ein Sohn der Al-
chymiæ und Kunſt, der da ſcheidet, das Rei-
ne von dem Unreinen, und ziehet die reineſte
hemogeniſche mercurialiſche Theile zuſam-
men, und wirfft die unreinen hetorogeni-
ſche Theile ab, welche nichts anders ſind
als überflüßige terreſtriſche unreine Elemen-
ten, der Erden ⊖ und Sulphurs, ſo nicht
☿liſch,

☿liſch, ſondern accidentaliſch ſeyn, und folgends die reineſte ☿liſche Theile durch dis △ vollkommen auscoagulirt und in ein perfectes Materiatum, ☉ & ☽ (nachdem das Principium anfangs geweſen) verwandelt wird. Dieſer gebohrne Sohn der Alchymiæ und Kunſt iſt nichts anders als ein fixer Spiritus oder doppelter ☿us durch ſeinen Sulphur oder Spiritum auscoagulirt zum perfecten greifflichen △, das da leuchtet wie die Sonne.

Dieſe Weiſſe und Röthe nennen die Philoſophi das natürliche Corpus, das aus dem ☿io gebohren worden, und iſt doch eigentlich kein Corpus, ſondern ein fixes beſtändiges ▽; aber im Anfang iſt unſere Materia flüchtig, wie obgemeldet, welche wir ihrem eigenen Leib vereinigen müſſen, damit die Seel behalten wird.

Die alten Magi verſtehen das Flüchtige vor die Seele, die den Leib mit ſich trägt, und den Sulphur, der in der letztern Kochung erſcheint, vor den wahren Leib, dieweil es fix u. beſtändig ſtehen bleibt, wie ein Leib oder Corpus, und aus der flüchtigen Materie gebohren iſt, weil Er das gantze Werck vollendet, und alle Würckung hier aufhören: Und iſt in der Warheit alſo, daß eine einige Materie, die da dreyfach, Leib, Seel und Geiſt, doch nur einfach iſt und bleibt, und anders nichts als dis ▽ zu verſtehen, und wird auch nur eines geſehen, zum höchſten zwey, ▽ und Erden, die im Werck erſcheinen, Lufft

△ wird nicht geſehen, ſondern werden Gleichnüs weiße aus der Erden gebohren: Dieſes ▽ gebähret eine Farbe nach der andern, und verwandelt ſich ein Element in das andere: Erſtlich iſt es flüchtig und ▽, das ſich in der Arbeit der Natur umkehret, und verwandelt ſich in eine Truckene, die Hitz und Feüchte vereinigen ſich zuſammen; darnach ſublimirt es ſich, und verkehrt ſich in ein ▽ des erſten Weeſens; diß ▽ faulet und iſt ſchwartz, wird genant die Erde oder der Schatten, daraus wird gebohren die Lufft, oder das ▽ verwandelt ſich in die Lufft, welche austrucknet die ſchwartze Feuchte der Erden, und macht ſie trucken, und die Lufft kehrt und verwandelt ſich in das Element △is, und wird alles miteinander △ gelbroth, das Element △ verwandelt ſich wieder, und wird zur Erden, welche iſt das fünffte Weeſen, an der Farbe ſchön leuchtend Rubin-roth. Das gebohrne Corpus, der gebohrne König, wie es erſtlich flüchtig, iſt es am Ende beſtändig wie ein Stein, den man ins ▽ oder △ wirfft, bleibt Er alſo liegen, desgleichen thut auch die Tinctur, die iſt unbeweglich im △; darum wird ſie Gleichnuß weiße ein Stein genant, weil ein Stein alſo liegen bleibt, wo man ihn hinlegt. Darum haben die Alten das Element des rs, das in ſeiner Natur hitzig und trucken, vor den Leib, und das Element des ▽ das in ſeiner Natur kalt und feucht, den

Geiſt

Geiſt und Materiam, weil ſie flůchtig iſt, genant, der ihr eigener Leib muß zugefůgt und vereinigt werden, damit die Seele behaltet wird; das iſt, das Element △is muß vereiniget werden mit dem ▽, damit das ▽ behalten und beſtåndig wird. Das △ conjungirt vereinigt ſich mit dem ▽, und ůberwindet daſſelbe; das ▽ aber unterwirfft und ergiebt ſich dem △ in ſolcher geſtalt, daß das ▽ in das △, und das △ in das ▽, durch unſere langwůhrig wehrende Kochung verwandelt wird. Wann das Wůrckende oder der Leib ſich nicht conjungirte mit der Materia, ſo bliebe das ▽ allein und flůchtig, wie es erſtlich iſt, und wird nichts aus dem ▽ gebohren, weil es aber nicht iſt wiſſentlich, ſo bald die Materia von dem åuſſerlich △, erwårmet ſie ſich nach und nach mit ihrem innerlich verborgenen △ vereiniget, welches zwar mit unſern fleiſchlichen Augen nicht zu ſehen, ſondern mit Verſtand muß begriffen werden, wie weiters und ausfůhrlich ſoll gelehret werden. Die Materia prima Metallorum iſt die giffrige Schlange/ welche muß erwůrget werden, und ihre giſſtige corroriſiviſche Zåhne ausgebrochen, und in dem umgeriſſenen Acker geworffen werden, das iſt, verfaulen und gebåhren zulaſſen: Dieſer ☿ ſublimatus (nicht gemeiner, der da todt iſt) ſondern der lebendige, unſer alter Drach, der den zornigen Löwen in ſeinem Bauch verborgen fůhret, den er mit der Zeit gebåhren thut, ſo wird es ein

dop-

doppelter Drach genennt. Wann der Anfang und das Ende zuſammen komt, gibt es ein zweyfaches ▽, das iſt, ☉ & ☽, 🜍 & ☿us iſt alles eins, wird der Anfang, das Griechiſche Alpha, der erſte Gradus calcinationis, und aus dieſen zuſammen geſetzten △r, ▽ ☉, & ☽. Auch das Ende Omega und letzten Grad calcinationis, daraus der Sex Angulus und doppelte ☿rius formirt wird, ein lauteres △ ins △ verwandelt. Erſtlich iſt der ☿ ein Geiſt, flůchtig, und liegt das centraliſche ▽ oder 🜍 unter dieſem Flůchtigen verborgen, welches wir das Fixe nennen, das mit dem Flůchtigen muß vereinigt werden, und das Flůchtige in das Fixe verbunden, ſo iſt das Fixe und das Flůchtige, und das Flůchtige und das Fixe: das iſt ▽ in einem △, und △ ins ▽ vereinigt und verwandelt, und iſt aus beeden Anima ☉lis worden, aus dem innerſten der Materie durch Würckung der Natur hervorgetrieben, und der ☿ in ☉em oder Animam ☉is vermåhlet, id eſt. finis Tincturæ worden.

NB. Nimm den alten Drachen, der den andern Drachen in ſeinem Bauch verborgen führt, und mit eiſenen Ketten aneinander gebunden und verſchloſſen ſeynd; verſchließ ihn in ein darzu verordnetes Gefåß, das iſt, eine Phiole, ein Glas, das dick und ſtarck iſt, unten platt, ein wenig eingebogen, die Seiten oder Wende des Glaſes gleich aufgeführet, das Mundloch oben enge: das iſt unſer Ey. Diß

philo-

philoſophiſche Ey fülle mit gedachter philoſophiſchen Materia, wie oben gemeldt, an, alſo daß das Glas einen Theil voll, und drey Theil leer bleiben, damit die Winde unſers unzeitigen Königs Platz haben, auf und abzuſteigen, verſigillire das Glas obenauf hermetiſch. Dieſes Gefäß ſetze in ein △ beſtändiges Gefäß von Erden, dünn aufgedrehet, alſo daß das Glas in dem erdenen Gefäß wohl Raum habe, und allenthalben zwey Finger breit Spatium; das Gefäß mit rein gefegter, das iſt: geſchlemter Aſche, alſo daß das Gefäß 3. Finger tief mit Aſche gefüllet ſey; darein ſetze das Glas mit der Materia, und ſo tieff oder hoch das Glas mit der Materia gefüllet, muß es mit Aſche um und um gefüllt ſeyn, aber nicht höher als die Materia im Glas kan geſehen werden, und allenthalben zwiſchen dem Glas und dem Hafen 2. Finger breit Spatium ſeyn; und das erdene Gefäß iſt um dieſer Urſach, daß das äuſſerliche △ das Glas, worinnen die Materia kräfftiglich iſt, nicht alſobalden berühre, ſondern von ferne des heiſſen Windſcheins erwärmet oder angezündet werde; und ſetze das Gefäß mit dem Glas auf einen Dreyfuß in dem philoſophiſchen Ofen über einen heiſſen Wiederſchein des äuſſerlichen materaliſchen △ers; gib ihm erſtlich ein lindes △, nicht höher als die Hitze einer ſitzenden Hennen, oder ſo heiß als die Sonne im Martio ſcheinet; wann du den irdenen Hafen innwendig antaſteſt und

keine

keine ſtärckere Wärme mit der Hand fühleſt, als eine laulichte temperirte Wärme, als die Hitze der Sonnen, ſo im Martio ſcheinet, mit einem Dacht von 3. Fäden die nicht verbrenlich ſeynd: In ſolcher Wärme laß es ſtehen, zu digeriren und zu kochen; zu weſſen Anfang dir die Natur mit und durch ihre geheime Operation derer offgemeldten Graduum zu Hülff kommen wird, hingegen du der Natur abſonderlich mit dem äuſſerſten materialiſchen △ helffen muſt, und beede Saamen ☉ u. ☽ durch einen Grad calcinationis vereinigen und zuſammen fügen; in dieſen Gradu calcinationis wirſt du wahr nehmen, ſo bald der ☿ über das △ geſetzt, und die Hitze des äuſſerlichen △ers als ein Feind des △ ſeines Feindes, ſo tieff im ☿ verborgen, erwärmet und angezündet wird; der ☿ aber, ſo ſeiner Natur nach kalt und feucht, der Hitz des 🜍 oder ſeines △ers noch ohngewant, flüchtig, evaporirt allgemach, und ſteigt in einem Rauch, Dampf, und Nebel, ſchwartz, gelb, und himmelblau in die Höhe des Glaſes durch den Wind auf, wie ein Atomus der ☉nen; wird um etwas trucken, legt ſich oben im Glas an, und ſchmeltzet in ſein eigen ▽, fället Tropfen-weiſe auf ſein hinterſtelliges Corpus, durchgehet daſſelbe, machet es ſubtil ꝛc. der 🜍 verbleibt mit etwas zunten im Glas unbeweglich liegen, ſo lang biß der gantze Cörper des ☿ii durch den Gradum calcinationis in einen Rauch und Wind

aus-

aufgeſtiegen in die Sphæram der ☉nen; verkehret ſich in ſein eigen ▽r, füget, und ſetzt ſich auf ein neues zuſammen. In dieſer Circulation ſublimirt ſich der ☿ aufwärts, und digeriret, durchgehet und kocht ſeinen Cörper Sulph. hinunterwärts, macht ihn ſubtil:

Wann nun nichts mehr durch den Rauch und Wind aufſteigt, ſo hat der Mann das Weib umfangen, das iſt, der Sulph. und ☿ haben ſich zuſammen gefügt, und ſind eines worden, oder vielmehr die 4. Elementa haben ſich m. e. a. verglichen und zuſammen gefügt in das ▽ ☿ij; dieſes ▽ dickt ſich allgemach ein, wird zu einem Corpus, und etwas trucken anzuſehen, an der Farbe Leib, und Fleiſch Farbe ſiehet; wird der König der Erden oder des Landes genennt, mit einen guldenen Stück angethan, und hebt an zu ſincken unter das ▽, welches mit heller Stimme ruffet: Wer mich erlöſet; ſoll mit mir ewiglich leben in meiner Klarheit, und es ward finſter, die Nacht umgab alle Dinge.

Obgedachter Cörper ☉is wird immer dicker und ſchwehrer, und hebt allgemach an, unter das ▽ zu ſincken, an der Farbe ſchwartz dunckel-braun, dieſer Cörper liegt unter dem ▽, wächſt, und das ▽ mindert ſich endlich, durch die radicale Solution ſolvirt er ſich unter den ▽ in ſein erſtes ▽, worauf eine Abwaſchung geſchicht; der Cörper ſolvirt und ſchmeltzt wie eine Reſina oder Wachs, an Farbe ſchwartz wie

Schiff-Bech, und wird alles ſchwartz nnd finſter, und wird das philoſophiſche Raben-Haubt genannt; Nach der Solution gehet ein Dampf und Nebel von dem Cörper auf, von eingeſprengten Farben, ſtehet über der Erden, und macht das Glas im Hals finſter ꝛc. und dis geben die Philoſophi auf ſolche Art.

Wann der ☿ über das △ geſetzt wird, und und die Hitz ſeines Sulph. oder Feuers empfindt, löſet er ſich auf, ſteiget in einen ſchwartz gelben und Himmel-blauen Rauch und Nebel in die Höhe des Glaſes, dicket ſich oben zuſammen, und ſchmeltzet in einen ▽, fället auf ſein hinterſtelliges Corpus, oder die eingewurtzelte Confectiones, durchgehet ſelbige und löſet ſie auf. Der Sulphur bleibet unten im Glas, mit etwas ☿ vermenget, liegen, und nennen ihn ☿ Fixum, den Leib des ☉es, welcher unten verbleibet, biß er vom ☿ anfängt bey ſich zu behalten, und dieſen Leib nennen ſie Weib, ſo da empfähet, und das obere den Mann und Saamen, ſo den untern Leib beſaame und ſchwängere ꝛc. Der ☿ aber, welcher von dem Cörper ſeparirt, und durch die Sublimation des Auf- und Niederſteigens ſubtil warm und feucht und um etwas trucken wird, ziehet endlich die Seele des ☉ gantz lieblich auf, und vereiniget ſich der Geiſt mit der Seele des Cörpers, welches geſchicht in der ſchwartzen dunckleu Farbe, und iſt der andere Gradus Sublimationis da das Männliche über das Weibliche herꝛſchet.

Dieſer Dampffichtige, circulirende und aufſtei-

ſteigende ☿ iſt die Schlange, die des Cadmi Geſellen aufgefreſſen, und den Cadmum zu erſt angegriffen, welchen hernach ſelbige Schlange getödtet, und an einen Eichbaum gehefftet, das iſt, durch die Hitze ſeines 🜍; ſo bald der ☿ den Sulphur in ſich ziehet, ſtirbt er alſobald, und wird hingegen der Sulphur lebendig, welcher hernach herrſchet für und für biß zum Ende. Dieſer gereinigte Sulphur, ſo erſtlich mit etwas ☿ unten im Faß verbleibet, um etwas trucken, an der Farbe, Leib- und Fleiſch-farb roth ſiehet, iſt das goldene Kleid, wormit der König war angethan, das ihm der ☿ ausziehet, und es dem ♄ zuſtellet. In dieſem Gradu Calcinationis wird der Sulphur mit dem ☿io (durch die lang währende continuirliche evaporirende laulichte Wärme) unſichtbarlich durch die Natur vereiniget, angezündet, und aufgeweckt zum Leben: Welcher ſeine Operation im andern Grad Sublimationis erweiſet, und über den weiblichen Saamen kalt und feucht herrſchet, ſo lange, biß er ihn überwunden, und in ſeine Natur verkehrt hat.

NB. Dann in der Calcination vereinigt ſich ☉ & ☾, das iſt Sulphur & ☿, und die Natur ſcheidet eines theils die überflüſſige kalte 🜄rigkeit darvon, welche ſich aufwärts circuliret, erwärmet, warm und feucht wird, hernach dem Untern nicht mehr zuwider, ſondern mit dem ſich wieder vereinigt und vergleicht, und dieſes heiſt Friede unter denen Elementen gemacht, und die Vereinigung und Umfangung Mannes

 und

und Weibes, wie ſchon gedacht worden.

Nach dem die Natur beede Saamen intrinſecè durch den erſten Grad der Calcination vereiniget und zuſammen gefügt, gehet ſie zum andern Grad Sublimationis. In dieſem Gradu Sublimationis hebt an die Natur die Männliche heiß und trucken zu erhöhen und erheben über die Qualitates kalt und feucht, des weiblichen Saamens, und hebt die Natur was ſichtbar zu machen an der Frucht oder Saamen und wird ſchwartz dunckelbraun (gleich wie die Päumung des vegetabiliſchen Saamen ſich ſehen läſt und etwas ſichtbar macht) In ſolcher Geſtalt läſt ſich ſehen, und erhebt ſich der Sulphur, heiß und trucken, △rige Lufft, über die kalte Feüchte des ▽ers und der Erden, nicht daß eines von den andern ſcheide, von der Erden, ſondern die Hitze des Sulphurs wächſt in ſeiner Krafft, vermehrt und erhöhet ſich über die kalte Feuchte, und ſchmeltzet ſelbige in ein △. Der Sulphur iſt ein lauteres Waſſer mit der Lufft umfangen, und iſt nicht ſichtbar noch greifflich, aber der ☿, ſo grob und dick, wird durch dieſen Sulphur ſubtiliſirt, und in ein bleibendes Feuer reſolvirt, darum wird es eine Erhöhung des männlichen Theils genant, dieweil er mit einer ſolchen Menge ☿ bedeckt, daß er nicht kan darvor geſehen werden, ſondern verborgener Weiſe ſeinen Anfang nimmt, und ſteigt von einem Grad zum andern, biß er ſeinen höchſten Terminum erreichet, und über dem ☿ abſolut herrſchet; wie eaſtlich der ☿ die Hitze

und Truckene ſeines Sulphuris bedeckt, und verborgen hält, in ſolcher Geſtalt verbirgt der Sulphur in der letzten Kochung den feuchten ☿: In dem erſten Grad der Calcinationis iſt ein ſolcher Uberfluß der kalten Feuchtigkeit vorhanden, dadurch der Sulphur heiß und trucken gar wenig Würckung hat, wegen überflüßiger kalten Feüchte, dahero die Natur eines theils deren feurigen kalten feüchten Uberfluß darvon ſcheidet, und durch die Sublimation des Auf- und Abſteigens wird ausgetrucknet, warm und feucht gemacht, und dem unterſten Cörper nicht mehr ſo wiederwärtig iſt, ſondern hebt an, ſich mit ſelbigen zu vereinigen und vergleichen, von deſſentwegen der Cörper warm und feucht, und voller Hitz Feuer wird, daß ſich das gantze Weſen zum dritten Gradu Solutionis ſchicken thut ꝛc.

Dieſen Gradum Solutionis nimm wohl in acht, in dieſen Gradu geſchicht vor erſt die rechte Vereinigung beeder Saamen in ein rechtes ſpermatiſches ▽. Wann du ſieheſt, das ▽ mit dem Cörper ſich vereinigen, und daß der Cörper daſſelbe zu ſich nimmt, eine Natur der andern ſich theilhafftig macht, weder Rauch noch Wind mehr aufſteiget, und der Cörper ſchwartz dunckelbraun ſiehet, errich und flüſſig iſt, und durch einen kleinen Grad des äuſerlichen △ers zu helffen weiſt, wirſt du in einem Augenblick die Philpſophiſche Solution ſehen flieſſen, wie eine Reſinam oder zerfloſſen Wachs an der Farbe ſchwartz, wie

wie das ſchwärtzeſte Schiffpech, welches iſt das philoſophiſche Raben-Haupt, Materia prima Philoſophorum, id eſt, Lapis Philoſophorum; die erſte Geburth des Steins iſt, welcher die Philoſophi unerhört viele Nahmen geben, der Tod, der Schatten, der Untergang, die Hölle, die Finſternus, und finſtere Nacht, die Verſinckung, die Begräbnus, der ſchwartze Fluß ꝛc. und noch viel andere Namen werden ihm gegeben. Aber ſey hiermit fleiſſig und treulich gewarnet, daß du mit der Solution nicht zu geſchwind oder ſchnell verfahreſt (der Cörper zerflieſt und ſolvirt ſich ſelber nach längerer Zeit, daher hilfft die Kunſt in dieſem der Natur, und überhebt ſie der längeren Zeit) dann es ſteckt ein unſichtbahrer Geiſt in dem metalliſchen Saamen, der von denen alten Magis das unüberwindliche Aſtrum Solis & Lunæ genennt wird, wann ſich derſelbe vor der Zeit ſehen läſt, iſt er nimmer darein zu bringen, und auch der Lapis nicht mehr davon zu hoffen; welcher Geiſt iſt die Seele des Cörpers, ſo ſich mit dem ☿ vereinigt, und nach der Fäulung ſchön hervor kommt, darum nennen es die Philoſophi eine Auszìehung der Seelen, zur Einbringung, Zerſtöhrung in das erſte Weeſen; Nach der Solution erhebt ſich mit kurtzem ein finſterer Nebel, ſo über der Solution des ▽ers ſtehen bleibt, biß auf den fünfften Grad.

Der vierte Grad Putrefactio.

In dieſem Grad der Putrefaction dicket ſich das

das ▽ ein, und wird wie die allerſchwärtzeſte Erden ohne Rauch noch Nebel, bisweilen ſiehet mans aufwallen, wie einen flüſſigen Bach das Compoſitum, und ſteigt allgemach unvermercklich ein ſubtiler Nebel von der Erden auf, und bleibt ob der Erden ſtehen; dieſe Erde wird von den Alten die ſtinckende Erden genannt, dieweil ſie faulet, es iſt der Laton, das Ertz, das da muß verfaulet werden, wann du die Erde in der Schwärtze gantz aufgeſchwollen ſieheſt, (die du in der Fäulung 40. oder 42. Tage haben muſt) ſolſt du verſichert ſeyn, daß der lebendige Geiſt darinn verſchloſſen liegt, welcher innerhalb 40. oder 42 Tagen, nach der Fäulung wieder auferſtehen wird, und ſeinen Leib verklären, wie weiters folgen ſoll.

Wann nun 40. oder 42. Tage dahin ſind (und der Nebel wieder in ſeine Erde ſteigt, welchen die Natur ſchwartz und finſter gebohren hat), und der Cörper eine Weiſſe an ſich nimmt, die erſtlich wie ein weiſſer Circul oder kleines Haupt-Cräntzlein erſcheinet.

Der fünffte Grad, Deſtillatio.

Wann du den weiſen Ring, oder Capillariſchen Circul ſieheſt, ſo mehre dein äuſſerlich materialiſches △ um ein wenig, und halte gutes Regiment, ſo wird der verborgene Geiſt oder Saamen in die Höhe ſteigen, oder in die Lufft wachſen, oder deſtilliren (gleichwie die Vegitabilia in die Höhe der Lufft wachſen) und

und den Cörper von ſeiner Schwärtze reinigen, der getödte König wird von Todt auferſtehen, mit einem weiſſen Kleid angethan, und wird ſeinen Leib verklären, das iſt: Es wird durch die Deſtillation ein weißgewaſchener Cryſtalliniſcher Spiritus auf und nieder ſteigen, und die Schwärtze des Latonis innerhalb 20. Tagen abwaſchen, daß ſie Aſchenfarb wird. Von dieſer Aſche reden die Philoſophi gar viel, und ſagen: Die Aſchen ſolt du nicht verſchmähen, ſie iſt die gezierte Crone des Königs, in dieſer Aſchen liegt das Königliche *Sal* der Weiſen, das ſolſt du heraus ziehen und ſiebenmal läutern, ſo wird es fix und flüſſig ſeyn, und wirſt den gebenedeyten Stein haben: Aber durch dieſes Vorgeben werden alle diejenigen betrogen, ſo die Cörper in Aſchen verbrennen, und das Sal heraus ziehen, filtriren und leutern ꝛc. Und waun er dieſen Gradum deſtillationis noch 20. Tag durch des Künſtlers fleiſſiges Anhalten erhält, ſo wäſchet und reiniget er die gantze Subſtanz, daß ſie weiß wie Schnee wird.

In dieſem Gradu Deſtillationis, haben die Philoſophi eine Theilung angeſtellt, dann ſie machen hier zwey Cörper, einen flüchtigen, den andern fix. Den flüchtigen nennen ſie die Schlange, Piton, ſo ihren Urſprung und Anfang aus der Corruption und Faulung nimmt; Azoth, welcher die Abwaſchung in ſich hat; der bleibende Cörper iſt das Ertz, oder Elixir, und fixe Sal: Der flüchtige Geiſt iſt

dier

der Azoth das Weib ☿, der Saamen, die lebendig-machende hervorſprieſſende Krafft des Saamens, der in der Lufft wächſt oder deſtillirt; Ein ▽riger Geiſt und weiſſer 🜍, der den unterſten Cörper ſeine Feuchte austrucknet, daß er liechtes Glantzes wird: Der fixe Cörper iſt die Erde und das △ der ſchwartze Mann, ſo mit dem Spiritu muß conjungirt, lebhafft vereiniget, und weiß gemacht werden. Es iſt der 🜍 und das Sal, das die Coagulation in ſich hat, dis iſt der Mann und das Weib, der 🜍 und ☿ius, der Mann coagulirt das Weib, und macht beſtändig die Strahlen der Soñen, das Weib tingirt, gibt dem Mañ eine hochgefärbte Terram, macht lebhafft, verbeſſert und vermehrt den Mann, alſo, daß aus einer Wurtzel werden zwey, das iſt, Mann und Weib, ☉ und ☾. und aus dieſen zweyen wird eins, und wird aus beeden ein flüſſiges △. Wann der Mañ und das Weib zuſammen kom̃en, werden ſie mit einander flüſſig, der Geiſt und der Leib, der Geiſt gehet aus den Leib, vereinigt ſich wieder mit ſelbigen, macht ihn ſubtil und flüſſig; verwandelt ihn in einen Geiſt: Es iſt eigentlich eine Circulation und Umkehrung der Elementen, dann der Saame wächſt und deſtillirt durch ſeine Hitz aufwärts, und digerirt ſeinen Cörper hinunterwärts, was hier aufſteigt, wird flüchtig und Geiſt genant, u. was da bleibt, iſt das Corpus.

Wann dieſe zwey eins ſind, wird es der Sexangulus und doppelt ☿ius genannt, ein

Saamen der Sonnen und des Mondes, worvon die Philoſophi ſingen und ſagen.

Wann nun der Cörper durch einen Spiritum vollkommen gewaſchen und gereiniget worden, und ſich wieder mit ſelbigen anfängt zu vereinigen und zu vergleichen, von Tag zu Tag ſich mit dem unterſten coagulirt. In dieſer Conjunction des Spiritus und Sulphurs wirſt du einen Gegenſchein des Geſtirns ſehen von allerhand Farben. Dieſer Grad wird von denen Alten in viel hundert Formen und Gleichnuß weiß gegeben.

Der Sechſte Gradus Coagulatio.

Wenn nun die Natur der 5ten Gradum Deſtillationis vollendet, und der Spiritus nicht mehr auffſteigt, ſondern mit dem unterſten ſich anfängt zu vereinigen, zu kochen, und zu coaguliren, ſo iſt der ſechſte Gradus vorhanden, und hebt das gantze Weeſen an zuſammen zulauffen, und wieder von einander, wohl 100. mahl in einem Tag, biß endlich der Cörper wird wie Fiſch-Augen, dann die Erde oder Sulphur iſt begierig das ▽ in ſich zu trincken, wegen ſeiner Truckene, und wann das gantze Compoſitum zuſammen gebracht, nicht mehr zuſammen rinnet oder lauffet, ſondern ſtehen bleibt, wie ein flüſſiges ▽, und glänzet, ſo iſt der weiſſe Steine gebohren, und zu ſeiner Vollkommenheit gebracht; und wird von denen Philoſophis Elixir Album Weiblich Geſchlechts genant, damit der Künſtler, wann

er

er will, alle imperfecte Metallen zu guten ☾ transmutiren kan ꝛc.

Wann du den rothen Stein haben wilt, ſo darffſt du keine andere Arbeit dran wenden, als das △ wider um etwas ſtärcker machen, und fahren mit der Coagulation fort (wiewohl der Stein gantz fix und beſtändig iſt) ſo wird der Cörper innerhalb wenig Zeit von ſich ſelber flüchtig und mit dem Geiſt begabet werden, welcher in die Höhe fliegen wird, und den Leib mit ſich nehmen, und wieder herunter auf den Grund ſich legen, in die allerſchönſte Grüne, und viele andere höhere Farben werden. Hier untereinander ſpielen, blau gelb, Purpur, welches iſt die Anima vegetabilis vegetativa, ſo im grünen Kleid erſcheinet, und innerhalb 20 oder mehr Tagen, anfangs Citrin gelb, mit einer dottergelben Farb und andern eingeſprengten Farben erſcheinet, und endlich alles ☉ gelb wird, wie das ſchönſte ☉. Welche gelbe durch die ſtäte Kochung in 20. Tagen verändert, und anfängt Rothgelb zu werden. Auch werden viel und mancherley Dämpf von ſchönen Farben aufgehen die doch nicht lange währen. Der Stein iſt behend alle Feuchte in ſich zu ſchlucken; endlich wird es anfangen körnicht zu werden, daß alles voller Körnlein wird, und wieder zuſammen gerinnet, und viele andere Geſtalten an ſich nimmet, biß es dick und ſtehen bleibt, ſo wird auf Gottes Befehl in dem Glaß ein Liecht erſcheinen, daß du dir kaum einbilden kanſt.

Die

Die Materia wird leuchten, und ſo hoch ſeyn, daß ſie wegen Orientaliſcher Röthe, Schwartz wie ein zuſammen geronnen Blut eines geſunden Menſchen ſcheinet. Wann nun die Materia von der Citrin gelben Farbe auf roth und folgends auf dunckelroth oder Granaten Farbe kommt, muß der 4te Grad △is gegeben werden, und die Dachten voneinander gehoben, oder gerade, und in dieſen ſtarcken Gradu △is noch 40. Tage oder mehrers erhalten: So wird die Materia in währender Zeit ſchön, lauter, Rubinroth, gläntzend, und in der höchſten Beſtändigkeit ſeyn und bleiben: Welches dann iſt Anima Solis, der allerperfecteſte Sulphur, die alten Weiſen, das wahre Elixir und eſſentialiſche △, das alle imperfecte Metallen vollkommen auscoaguliret, und in das reineſte Gold transmutirt, und alle Kranckheiten curirt und heilet. Dieſe iſt dasjenige, das du und viel 1000. ſuchen, das iſt die allerſchönſte und beſtändigſte Subſtanz, ſo unter der Sonnen gefunden wird. Und wird von denen alten Magis Elixir Rubeum Männliches Geſchlechts genant, ſo die wahre Anima Solis aus der Materia ☿ii hergebracht, und den ☿ in ein Leben verwandelt.

Nun ſieheſt du mein lieber Kunſt-begieriger Artiſt, woraus die Tinctur gebohren, und herkommen, aus nichts anders als aus ☿ der erſten Materie. Die Tinctur iſt anfangs geweſen ein flüchtiger Geiſt, jetzt aber ein fixer Spiritus

Spiritus von ſeinem Corpore geſchieden, ein ſichtbarliches geiſtliches Leben oder Forma, das alles formirt und lebendig macht.

Wie erſtlich die Natur oder Geiſt das Aſtrum des Lebens iſt / ſo ſeine eigene Materiam formiret und lebendig macht, und die gantze Subſtanz in das Aſtrum ſeiner Natur verwandelt; in gleicher Geſtalt iſt die Tinctura das Aſtrum und Leben der imperfecten Metallen, das dieſelben formirt und lebendig macht. Wie die Natur aus ☿ das Gold generirt, gleicher Geſtalt generirt die Kunſt aus ſelbiger Materia mit Hülff der Natur auch das Gold.

Die Natur gebrauchet zur Generation Goldes den ☿, desgleichen brauchet auch die Kunſt, und nichts anders.

Die Natur gebrauchet zur Generation Animam ☉lis und den ☿, desgleichen gebraucht ſichs auch die Kunſt.

Was iſt denn hier vor ein Unterſchied unter dem Werck der Natur und der Kunſt, als dieſer: daß die Natur ihre Tincturam in einem Corpore verſchloſſen hält; die Kunſt aber hat die Tincturam oder Spiritum von dem Corpore geſchieden.

Darum iſt Effectus Naturæ ein fixer Spiritus: Anima ſeu forma aus Sale, Sulphure & ☿ componirt, welches ſcheidet das Reine von dem Unreinen, und ziehet die reineſte ☿liſche Theile zuſammen, und macht daraus, worzu es

die

die Natur anfangs verordnet hat; wie in dem gantzen Büchlein hin und wieder zum öfftern gedacht, und Sonnen klar gemeldet worden.

Deme nun diß animaliſche △ von GOtt beſchaffen, der dancke Gott unaufhörlich und halt es hoch verſchwiegen, gebrauche es zu der Ehre GOttes und denen Armen zu Troſt, und meide nur allen Frevel, anderſt wird hernach folgen, was im Anfang dieſes Buchs gedacht worden, wie alle Weiſſen ſagen.

Mancher frommer Menſch hat die wahrhaffte Tincturam mit der Hülffe GOTGOttes ausgewürcket, viel 1000. Theile damit tingirt, und ſolche Scientiam guten Freunden offenbaret, alsbald hat dieſer nichts mehr tingiren können, und iſt ihm ſeine Kunſt zu Waſſer worden.

Aus dieſer Urſach wird ſelten ein Weiſer vor ſeiner Lebzeit ſeine Kunſt offenbaren, ſondern ſolche verborgen halten, biß in ſeinen Tod. Dann GOtt der Höchſte nicht haben will, daß alle Menſchen reich, und mit dieſem Geheimnuß und reichen Metall ſollen begabt werden, dem es beſchert iſt, dem iſt es von GOtt vor ihm gegeben, GOtt den Höchſten dadurch zu erkennen ꝛc. denen armen Nothleidenden damit zu helffen, und die Hand zu biethen, welches der Verſtändige gnugſam erkennen wird, wann er das Büchlein zum öfftern geleſen, und wol betrachten wird; dann in

in dieſem Buch kein Irrſaal oder Umweg iſt, ſondern alles Sonnen-klar, der gantzen Natur Fundament, wie auch der Kunſt, an das Tages-Liecht gegeben, und alle Puncten ſo vielmahl wiederhohlet, damit es der Kunſtliebende deſto eher verſtehen und faſſen kan, und ſich in die hohe Kunſt der Alchymiæ weiß zu ſchicken, wornach ſo viel 1000. trachten, und ſelten einem gegeben wird. So einer vorhanden, der es weiß, der ſagt es nicht, der es nicht weiß, von dem kan es auch nicht gelernet werden, iſt aller Philoſophen Regul.

So nun dieſes Büchlein lauter und klar beſchrieben, ſo ſoll es an das Tages-Liecht nimmer gebracht werden, noch einem Menſchen vertrauet, dieweil alle Heimlichkeiten der Natur und Kunſt in dieſem Buch gefunden, ſo ſonſten in einigerley Büchern der Chymiæ nimmer gefunden werden. Wann alles in dieſem Buch wol obſerviret, wird man hernach alle andere Bücher der Philoſophiæ leichtlich verſtehen, ihre Ambiguitates mercken, wo ſie in ihren Allegoris überein ſtimmen; und wird man wiſſen, die Warheit von der Falſcheit zu ſcheiden, und in allem den Grund verſtehen: Daß nur eine einige Materia iſt, ſo die Natur ſo wol vor ſich als der Kunſt in Generirung ☉ bereitet hat, die ſich ſelber circulirt, faulet, und abwiſchet, die ſich ſelber tödtet, und wieder lebendig macht, auch weiß und roth wird; ein einige Materia, die alle Vollkommen-

menheiten in ihr, daran nichts mangelt, hat: Eine Materia der Weiſen, und einiger Saamen ☉ & ☾, die rein und vollkommen iſt, worinnen die Warheit der Natur und Kunſt einig beruhet und auf dem Felſen fundirt und beſtåtiget bleibet: Auch iſt nicht zu verachten, daß man dieſe Bůcher leſe, was in einem nicht iſt, wird im andern gefunden, abſonderlich, weil es auf ein lauteres Geſchenck von GOtt ankommt, und von GOtt will erbetten ſeyn.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mensenriet, ...

D. Mensenriet. Vrim & Thvmim Moysis Welches Aaron im Amts-Schildlein getragen Feuer-bleibendes Wasser der Maccabaeorum aus dem allgewaltigen grossen Buch der Natur hervor gebracht, und Sonnen-klar an das Tage-Liecht gegeben

Nürnberg 1737

Alch. 285#Beibd.5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00022461-2
VD18 15351696-001